



Druckerei: ... (Publication details)

Abonnements-Anzeige ... (Subscription information)

Mariborer Zeitung

Balkan-Pakt-Unterzeichnung im Feber

Die grundsätzliche Einigung bereits erfolgt / Die Lösung einiger formaler Fragen noch ausstehend

B u l a r e f t, 17. Jänner.

Im Zusammenhang mit den Nachrichten über die baldige Unterzeichnung des Balkan-Paktes, veranlaßt in hiesigen politischen Kreisen, daß zwischen den Regierungen Rumäniens, Jugoslawiens, Griechenlands u. der Türkei zwar eine grundsätzliche Einigung erzielt worden sei, doch seien weitere Ergebnisse hinsichtlich der Lösung der formalen Detailfragen noch ausstehend. Eine Schwierigkeit liegt noch

darin, daß im Sinne des Status der Kleinen Entente kein Mitglied dieser Staatengruppe außenpolitisch eine Entscheidung treffen darf, ohne vorher die beiden anderen Vertragspartner verständigt zu haben. Aus diesem Grunde wird die Frage der Konferenz des Rates der Kleinen Entente sich über die Frage des Balkan-Paktes klar werden müssen. Es ist demnach nicht zu erwarten, daß die Unterzeichnung des Paktes vor Ende Feber erfolgen wird.

Verfall des Liberalismus

F. G. Es hieße mit verbundenen Augen die Gegenwart betrachten, wollte man nicht eingestehen, daß der Liberalismus sowohl in seiner politischen als auch in seiner wirtschaftlichen Funktion typische Verfallserscheinungen zu zeigen beginnt. Es gibt heute in Europa schon zwei Großmächte, die ihn restlos aus Politik und Wirtschaft ausgemergelt haben, um ihm den Todesstoß auch auf den Gebieten der Kultur zu versetzen. Wo das Bestreben vorherrscht, die politische Entwicklung auf eine bestimmte Zielrichtung einzustellen, die Gefahr des Volkswillens und der vorher gewöhnlich einleuchtenden Abstumpfung der Volksmassen für die Schicksalsgestaltung zu bannen, dort sehen wir überall den Übergang von der liberalistischen, also parlamentarisch-demokratischen Regierungsform zu den Formen der mehr oder minder ausgeprägten Diktatur oder zumindest zum autoritären Regime.

Zweifelsohne hat der Weltkrieg diese Entwicklung, die ansonsten vielleicht mehr als ein weiteres Jahrhundert gebraucht hätte, gong bedeutend beschleunigt. Der politische und der ökonomische Liberalismus mit seinen Erscheinungsformen im Leben der Völker waren für die Idylle vor 1914 noch irgendwie brauchbar gewesen, noch waren soziales Solidariätsempfinden und massenpsychisches Gleichgewicht nicht innerlich aufgewühlt oder zerstört. Der Taylorismus hat noch in den Kinderschuhen seiner verheerenden Auswirkung, das selbe galt damals noch für das laufende Band, diese Erfindung des Rationalisierungszeitalters. Mit dem Kriege kam die Entfittlichung der Wirtschaft und die Profanterung des Menschen. Stahl und Menschenfleisch, Kupfer und Blei bildeten nur mehr Teile ein und desselben begreiflichen Denkens. Der Erfolg galt alles, ungeachtet der Blutströme und Leichenberge, die Etappe und das Hinterland erhielten ein total verändertes Bild des menschlichen Zusammenlebens. Aus der Selbstbehauptung wurde die Gier nach dem höchsten Profit, entstand die rücksichtslose Überlegenheitspraxis, der ökonomische Kampf aller gegen alle. Die unglaublichen Möglichkeiten, sich persönlich zu bereichern, feierten im Hinterlande ihre Orgien. Millionenvermögen schoben aus dem Dunge von Blut und Tränen empor, während der wirkliche Streiter für ein vermeintliches Ideal aus dem Weltkrieg, der Krieger, heimkehrte, ohne recht gewußt zu haben, worum der Totentanz eigentlich ging. Vaterland hieß es, wo Interessen herrschten, undank blieb übrig, wo nur das geringste Zeichen eines Treuebekenntnisses erwartet wurde. Nach dem Kriege setzte der frühere blutige Krieg sich unblutig auf dem wirtschaftlichen Schlachtfeld fort. Wieder gab es Schichten, die sich „einrichten“ wußten, und solche, die unter die Räder der Entwicklung kamen. Ein ohnmächtiger, hilfloser Parlamentarismus, der sich im Parteienstreit wälzte und von dunklen Geld- und Geisteswelten hinter den Kulissen beherrscht wurde, konnte hier keine Linderung oder Besserung bringen. Im Gegenteil, das Vertrauen der Völker schwand berechtigt immer mehr und mehr, bis sich schließlich die Liberalismus-Dämmerung herabzusinken begann.

Überall ringt sich heute die Erkenntnis an, daß es eine moderne rationalistische

Macdonald-Plan und aide mémoire als Basis

Die Außenminister Paul-Boncour und Sir John Simon gemeinsam nach Genf abgereist

P a r i s, 17. Jänner.

Der französische Außenminister Paul-Boncour wird heute nach Genf abreisen, und zwar in Begleitung des englischen Außenministers Sir John Simon, der heute in Paris erwartet wird. Wie aus London berichtet wird, hat sich die britische Regierung in ihrer gestrigen Kabinettsitzung dahin entschieden, eine allgemeine Abrüstungspolitik mit al-

len Mittel zu fördern. Zu diesem Zweck soll der alte Macdonald'sche Abrüstungsplan gemeinsam dem französischen „aide mémoire“ die Basis für die Redaktion einer neuen Abrüstungskonvention abgeben. Der englische Außenminister Sir John Simon wird die Samstag in Genf verbleiben, wo er mit zahlreichen Persönlichkeiten des politischen internationalen Lebens Frühling nehmen wird.

Albertis Umsturz-Plan

Graf Gleispach war als Bundespräsident, gab sich als Bundeskanzler aus. Der Putsch hätte zwischen dem 18. und 30. Jänner durchgeführt werden sollen.

P r a g, 17. Jänner.

Das „Prager Tagblatt“ meldet aus Wien: Bei der Verhaftung des niederösterreichischen Heimwehrführers, des Grafen A l b e r t i, wurde in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Das beschlagnahmte Material lag bei einer Besprechung des Heimatschutzes vor. Nach diesem Material bestand der Plan, zwischen 18. und 30. Jänner einen Putsch zu versuchen, und zwar sollten die Kasernen und Regierungsgebäude mit Hilfe der dort befindlichen nationalsozialistisch orientierten Leute (Soldaten, Postisten, Schutzkorps usw.) besetzt werden. Man fand ferner eine Liste der zu verhaftenden Personen, darunter den Bundespräsidenten Miklas, den Bundeskanzler Dr. Dollfuß, alle Mitglieder der Bundesregierung, den Vizepräsidenten von Wien sowie alle führenden Köpfe der christlichsozialen und der sozialdemokratischen Partei. Als Ministerprä-

sident — nicht Bundeskanzler — war Theodor H a b i c h t ausersehen, der durch einen ersten Regierungsakt der neuen Regierung eingebürgert werden sollte. Als Bundespräsident war der frühere Rektor der Wiener Universität, Graf G l e i s p a c h, ausersehen. Das Innenportefeuille hatte nach den Plänen der Putschisten F r a u e n f e l d übernehmen sollen, für den Heeresminister war General B a r b o l p h und als Propagandaminister Dr. F l o h e auserkoren.

„Einschaltung“ der Deutschen in Frankreich

P a r i s, 17. Jänner.

Dem „Excelsior“ zufolge hat Adolf Hitler einen eigenen Vertrauensmann namens A p p e l nach Frankreich mit der Aufgabe geschickt, alle dort lebenden und beschäftigten Reichsdeutschen in den nationalsozialistischen Betriebszellenorganisationen zusammenzufassen. Die in Frankreich etablierten deutschen Firmen wurden bereits aufgefordert, ihre nichtarischen Angestellten zu entlassen, während die Abtrübnen in den nationalsozialistischen Betriebszellenorganisationen zusammenzufassen seien. Die

Wirtschaft ohne staatliche Regulierung nicht geben kann. Die Sozialdemokratie auf dem Gebiete der Oekonomie wirkt geradezu anachronistisch im Verhältnis zu den enger gewordenen persönlichen Freiheitsrechten nach 1918, ein Zustand, den wir allenthalben in ganz Europa beobachten können. Wenn einmal die englischen Liberalen das Handelsprinzip lassen zu lassen beginnen, so ist dies ein Beweis mehr für die Feststellung, daß der Liberalismus heute auf dem Prüfstand der ökonomischen und politischen Freiheitseingengungen schon lächerlich wirkt. Seine Komplexierung stößt sogar in der eid-

genössischen Schwelz heute auf Schwierigkeiten.

Das verbrauchte Klischee des Liberalismus taugt also nicht mehr für die heutige Zeit. Zu rasch läuft die Rotationsmaschine, dieses Sinnbild unserer Zeit. Die Völker sehnen sich nach Ordnung und Sauberkeit in Politik und Wirtschaft, diese Sehnsucht schreit sozulagen nach einer ethisch empfundenen, nicht materialistisch-theoretisch untermauerten Neuordnung des sozialen Lebens. Dieses aber kann weder durch Abstimmung zwischen Majorität und Minorität erfolgen noch durch den Freilauf der Entwicklung selbst,

nationalsozialistische Propaganda machte sich, wie das Blatt berichtet, auch in Tübingen bemerkbar, wo sehr viele deutsche Arbeiter beschäftigt sind.

Lord Rothermere — englischer Faschist

L o n d o n, 17. Jänner.

Lord Rothermere schreibt in der „Daily Mail“ in einem Leitartikel, indem er an die einunddreißig Millionen seiner Leser appelliert, die faschistische Bewegung sei keine Eigentümlichkeit einer bestimmten Nation, sie sei in jedem Lande das Zeichen der jüngeren Generation, die neue politische Systeme mit neuem Leben erfüllen solle. Die Probleme der Gegenwart erfordern die Tatkraft und den Schwung junger Männer. Die englischen Schwarzhäuten wollen das Monopol der greifenhaften Politiker brechen, die im Begriffe seien, durch ihre Schläffheit Indien und China eben für das britische Reich zu verlieren, wie bereits Irland verloren hätten. Italien und Deutschland seien heute die bestregierten Nationen Europas, aber auch in England müsse der Geist vaterländischen Stolzes und Dienwillens hochgeschürt werden.

Schließlich tritt Lord Rothermere für die Verdreifachung der englischen Luftflotte ein. Die 100 neuen Maschinen, die die Regierung bestellt hätte, seien nur ein Tropfen, verglichen mit dem, was England zur Luftverteidigung brauche. Diese Forderung wird von den Blättern des rechten Rothermere-Terris täglich gepredigt.

Der deutsch-französische Handelskrieg

P a r i s, 17. Jänner.

Im Zusammenhang mit dem deutsch-französischen Handelskrieg verlautet, daß die französische Regierung entschlossen sei, bis zum 19. d. die deutschen annehmbaren Gegenvorschläge abzuwarten. Sollte Deutschland bis dahin solche Vorschläge nicht stellen, dann würde Frankreich den Handelsvertrag vom Jahre 1927 sofort kündigen und die deutschen Ausfuhrkontingente um 75% kürzen.

Börsenberichte

Zürich, 17. Jänner. Devisen: Paris 20.27, London 16.37, New York 322.50, Mailand 27.10, Prag 15.355, Wien 58.85, Berlin 122.00.

Ljubljana, 17. Jänner. Devisen: Berlin 1856.80 bis 1267.60, Zürich 1106.35 bis 1113.85, London 181.08 bis 182.68, New York 3547.16 b. 3575.42, Paris 224.65 bis 225.77, Prag 170.15 bis 171.103, Triest 300.01 bis 302.41, Österr. Schilling (Börsen-clearing) 9.15.

Marschall Tschang Hsü Piang für den Kommunismus

S h a n g h a i, 16. Jänner.

Marschall Tschang Hsü Piang ist nach seiner Europa-Reise hier eingetroffen und gab den Vertretern der Presse ein Interview, in

dem er einzig und allein durch den Zugriff einer autoritären Staatsordnung, die Rechte und Pflichten gleich verteilt, die den ständischen Gedanken vertritt, und das seine Zahnrädergerichte der politischen und ökonomischen Mechanik nicht durch Stöße und Wirkungen beschädigt. Der ständische Gedanke verdrängt immer mehr die demokratisch-parlamentarischen Ideenorganisationen, der autoritäre Staat meldet sich an als Sieger im Wetlauf um die Bestimmung der Regierungsform der Völker.

dem er erklärte, er werde in China das sozialistische System einführen müssen, welches in Europa so gute Resultate gezeitigt habe.

Rud Hamsun gegen die Demokratie.

D S I o, 16. Jänner.

Der berühmte Schriftsteller R u d H a m s u n erklärte sich in einem Blatte für die Beiseitigung des demokratischen Systems in Norwegen. Der Demokratismus habe in Norwegen schlechte Resultate gefördert.

Held seiner Ueberzeugung



Oberst Cronin nimmt von seiner Familie Abschied, um ins Gefängnis zu gehen.

Der irische Oberst C r o n i n wurde vom Militärgericht wegen der Mitgliedschaft bei der Organisation der Blauhemden zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Schienenauto erfährt Personenzug

Paris, 16. Jänner. Die französische Staatsbahn hat ab 1. Jänner verschiedene Personenzüge durch Schienenautos ersetzt.

Die Schiffsbesatzung erhält die amerikanische Rettungsmedaille.

New York, 16. Jänner. Die Besatzung des 26.000-Tonnen-Dampfers „Die Grasse“ der Compagnie Generale Transatlantique hatte bei schwerem Seegang den Kapitän und drei Mann des kanadischen Schoners „Clemencia“ unter besonders schweren Umständen vom Tode des Ertrinkens errettet.

Vollständige Einigung

Der Inhalt des Abkommens der Prager Tagung der Kleinen Entente wird morgen veröffentlicht

P r a g, 16. Jänner.

Die Wirtschaftskonferenz der Kleinen Entente hat vor ihrem Abschluß. Die Kommissionen beschäftigen sich heute mit der Fertigstellung der definitiven Pläne.

gelungen, auf allen Gebieten eine vollständige Einigung herbeizuführen, insbesondere die handelspolitischen Ergebnisse übersteigen alle Erwartungen.

Um das Saar-Plébiscit

Ablehnung der Teilnahme an den Genfer Beratungen in Berlin / Die saarländische Regierungskommission in Genf ein getroffen

G e n f, 16. Jänner.

Heute trafen hier die fünf Mitglieder der saarländischen Regierungskommission aus Saarbrücken mit dem Präsidenten K n o z an der Spitze in Genf ein.

B e r l i n, 16. Jänner.

Die heutigen Morgenblätter stellen fest, daß der Versuch Deutschland zu einer Genfer Saar-Beratungen beizuziehen, als vollkommen gescheitert zu betrachten sei.

L o n d o n, 16. Jänner.

In hiesigen politischen Kreisen rechnet man damit, daß die deutsche Regierung die Einladung des Völkerbundes bezüglich der Teilnahme an den Saar-Plébiscit-Beratungen in höflicher Weise ablehnen werde.

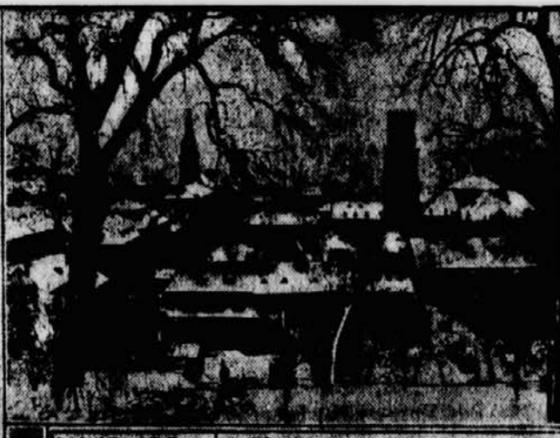
L o n d o n, 16. Jänner.

In hiesigen politischen Kreisen erklärt man es für vollkommen selbstverständlich, wenn die deutsche Regierung die Einladung zur Teilnahme an den technischen Vorbereitungen für das Saar-Plébiscit ablehne.

B e r l i n, 16. Jänner.

Wie hier verlautet, wird die deutsche Reichsregierung in Genf zur Kenntnis bringen, daß sie nicht geneigt sei, wegen der Saarfrage nach Genf zurückzukehren.

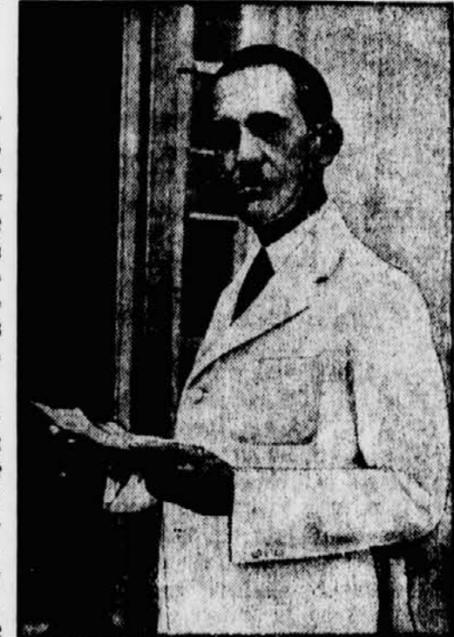
Das Saarproblem vor dem Völkerbund



Oben links: Der Engländer G. G. n o z, der Präsident der Saar-Regierungskommission. Unten links: Das Hotel „Nationale“ in Genf, in dem die saarländische Regierungskommission auf dem Saargebiet.

trages respektieren müsse, dann müssen sich die übrigen interessierten und Signatarstaaten zumindest an einen Artikel dieses Vertrages halten.

Wieder einmal Präsidenten-Sturz auf Kuba



der nach blutigen Kämpfen im September des vorigen Jahres die Diktatur auf Kuba errichtete, mußte jetzt zurücktreten.

Eine Totenstadt der Merowinger in Poitiers entdeckt.

Poitiers, 16. Jänner. Bei Fundamentierungsarbeiten für einen Neubau im Herzen der Stadt Poitiers haben die Arbeiter einen großen merowingischen Begräbnisplatz aufgedeckt.

Der Heimwehlandesführer von Niederösterreich, Dr. Albrecht Alberti,



der von der österreichischen Bundespolizei verhaftet worden war, da er bei einer Hausdurchsuchung zusammen mit dem nationalsozialistischen Gauleiter Frauenfeld angetroffen wurde.

Unterstützet

Gräßliches Flugzeugunglück in Frankreich

Ein dreimotoriges Verkehrsflugzeug abgestürzt / Elf Tote, darunter der Gouverneur von Indo-China und seine Gattin

Paris, 16. Jänner.

Bei Corbigny stürzte das im Fluge von Saigon nach Le Bourget bei Paris befindliche französische Großverkehrsflugzeug „Emeraude“ ab, stieß an eine Hochspannungsleitung und fing so Feuer, wodurch die sofortige Explosion des Benzintanks hervorgerufen wurde. Das Flugzeug wurde vollkommen eingestürzt. Alle 11 Insassen fanden hierbei den Tod.

Im Flugzeug befand sich auch der Gouverneur von Indo-China, P a s q u i e r, mit seiner Gemahlin. Tot sind ferner Kapitän B u f f a u l t, der Ordonanzoffizier des Gouverneurs, ferner Direktor C h a u m i e r von der Zivilflugschiffabteilung des Luftfahrtministeriums und Generaldirektor der technischen Abteilung des Luftfahrtministeriums B a l a g u e, der Delegierte des Luftfahrtministeriums P a r r i e u, der Exploitationschef der „Air-France“ R o g u e s, Pilot L a u n a y, der Mechaniker C r a m p o e l und der Bordfunkler D u e r e l.

Corbigny, 16. Jänner.

In einem Umkreis von 500 Meter ist der Erdboden mit Trümmern des verunglückten Flugzeuges bedeckt. Ein Augen-

zeuge erzählte, daß er am Vorabend um 19.40 Uhr ein großes Flugzeug mit rasender Geschwindigkeit landen sah, wobei das Flugzeug die Baumkronen kreuzte. Es herrschte böiges Wetter und der Schnee fiel in dichten Floden. Plötzlich sah der Augenzeuge, wie sich eine Tragfläche löste und das Flugzeug wie ein Stein zu Boden fiel. Im nächsten Moment habe er die scharfe Detonation der Explosion vernommen. Die Kabine wurde beim Anprall abgerissen und barst in tausend Stücke.

Die Leichen der Verunglückten sind derzeit verfaulen, daß die Identifizierung nur sehr schwer zu bewerkstelligen ist.

Nach einer Version soll die Hängenanlage der Bordfunkanlage mit den Drähten einer Hochspannungsleitung in Berührung gekommen sein, wodurch der Kurzschluss herbeigeführt wurde. Diese Annahme ist auch die glaubwürdigste, da Corbigny eine Zeitlang ohne Licht blieb.

Heute um 8 Uhr 45 traf Luftfahrtminister Pierre C o t an der Unglücksstelle ein. Der Anblick auf die verfallenen Leichen und die Trümmer des Flugzeuges machte auf den Minister einen niederschmetternden Eindruck. Die gerichtliche und techni-

sche Untersuchung des Unglücksfalles begann bereits in den Morgenstunden. Mehrere Leichen konnten auf Grund von Papieren, Schmutzrücken usw. bereits identifiziert werden. Die Zahl der Toten beliefert sich auf 11. Die Besatzung zählte zu den besten Piloten und Luftfahrern Frankreichs und hatte der Pilot L a u n a y mehrere tausend Flugstunden hinter sich. Die Leichen wurden per Bahn nach Paris gebracht.

Paris, 16. Jänner.

Mit dem Flugzeug „Emeraude“ flog fernergergt der Luftfahrtminister Pierre C o t nach Moskau. Es durchflog die Strecke Paris-London in 87 Minuten und die Strecke Paris-Marseille und retour in 5 Stunden u. 51 Minuten. „Die „Emeraude“ entwidelte bei voller Belastung 300 Stundenkilometer.

Paris, 16. Jänner.

Gestern fand hier eine große Feier zu Ehren der afrikan. Luftfabrik statt, die unter Führung des Generals Duillemin Nordafrika überflogen hatte. Als man während der Feier die Kunde vom Absturz der „Emeraude“ erhielt, wurden die Feierlichkeiten zum Zeichen der Trauer plötzlich abgebrochen.

Wie Violette Stavisky zur Dame von Welt aufstieg

Aus dem Leben einer schuldlosen, schönen Frau

Aus Paris wird gemeldet:

Noch haben sich die Wellen der Empörung um den Millionenbetrüger S t a v i s k y nicht gelegt, noch scheint es, daß die Sensationsaffäre immer weitere Kreise um sich zieht. Kein Mensch weint diesem Manne, der sich selbst gerichtet hat, eine Träne nach, doch eine Frau verharret an der Bahre dieses Hochstaplerkönigs in stundenlangem Gebet. Für diese Frau gibt es keine Anklage, keine Schuld und keine Sühne, sondern nur die große Liebe, selbst über den Tod hinaus. Diese Frau, die um den toten Stavisky weint, ist Violette, die schuldlose Frau des großen Schuldbigen. Bisher haben sich keinerlei Beweise für die Mitschuld der Madame Stavisky an dem riesenhaften Betrug ihres Mannes ergeben, weshalb man sie auch nicht mit der Skandalaffäre in Zusammenhang bringen kann.

Als Stavisky aus dem Leben schied, in der Sekunde, die einen Trennungstrich zwischen Leben und Tod zog, zerbrach das Glück, der traumhafte Lebensglanz einer schönen Frau. So sah, wie jetzt der Niedergang der Madame Stavisky erfolgte, ebenso sah war einst auch ihr Aufstieg in die märchenhaften Höhen des Reichtums vor sich gegangen. Niemand wird daran zweifeln, daß Violette Stavisky moralisch und gesellschaftlich völlig vernichtet ist, obwohl man ihr eine Mitschuld nicht beweisen konnte. Doch wer will jetzt noch etwas mit einer Madame Stavisky zu tun haben? Kurz, Aufstieg und Niedergang dieser Frau sind phantastisch, abenteuerlicher wie es sich ja vielleicht für eine Frau gehörte, die an der Seite eines so großen Abenteurers wie Stavisky lebte. Denn nicht immer hat Violette zu den Spitzen der Pariser Gesellschaft gehört, nicht immer war sie eine „Luxusfrau“ und nicht immer bewarben sich um ihre Gunst die reichsten Männer und einflussreichsten Politiker. Einst sah es um Violette anders aus . . .

Und das war, als sie den schlichten Posten einer Verkäuferin in einem Warenhaus auf dem Boulevard Madeleine bekleidete. Da sie sich durch eine auffallende Schönheit auszeichnete, wurde sie bald Vorfürhdame, die einige Zeit später schon in einem eleganten Modehaus der Champs Elysees Anstellung fand. Obwohl sie diese Verehrer hatte, blieb Violette doch für sich allein, denn ihr Charakter ist sehr verschlossen. 1925 lernte sie dann „Monsieur Alexander“ kennen. So nannte

man damals Stavisky, der in den mondänen Vabedorten bekannt war. Einige Monate später erschien Violette nicht mehr im Geschäft. Sie holte sich nicht einmal ihr Geld ab. Aber zwei Jahre später meldete sie sich bei ihrem Chef und kaufte sich als Madame Stavisky für 100.000 Franken Kleider und Pelze. Das einstige Mannequin, die unahnehmbare Vorfürhdame, war inzwischen zur Dame von Welt geworden, die Kleider, Pelze und Schmuck wie eine Königin trug. Rot wird sie nicht zu leiden haben, denn Stavisky hat sich zu ihren Gunsten auf drei Millionen Franken versichern lassen.

Wie Maria Baudler heiratete,

darüber berichtet die „Zittauer Morgenzeitung“:

Die aus vielen Filmen bekannte und be-

liebte Filmdarstellerin Maria B a u d l e r hat am Samstag voriger Woche geheiratet, und das war ein kleines gesellschaftliches Ereignis. Man sah den Staatskommissar Hinkel, man sah den Prinzen von Schaumburg-Lippe, der Adjutant bei Dr. Göbbels ist, und eine ganz große Ueberraschung gab es am späten Abend, als der Adjutant des Reichskanzlers, der Oberleutnant Brändner, erschien und ein Handschreiben Adolf Hitlers und in seinem Auftrag einen großen Strauß weißen Fleders brachte. Das alte Preußen war durch den Prinzen Joachim Albrecht mit dem schönen Bart vertreten, der ein Meister des Cellos ist und auch gern komponiert. Man sieht preussische Prinzen jetzt überhaupt viel. Bis zur Kanzlerschaft Brünings wurden sie überall mit dem schlichten „Sie“ angeredet, seit dem vorigen Sommer hat sich wieder die Anrede Kaiserliche Hoheit durchgesetzt. Am gleichen Abend war im Zoo ein großes Wohltätigkeitsfest des Luftklubverbandes angelegt, zu dem um Mitternacht der Kronprinz in großer Friedenshularenuniform erschien. Sie machte erhebliches Aufsehen. Ihre Kollegen vom Theater ehrten Maria Baudler durch eine intime Kabarettvorstellung. Dabei gab es eine

Zum großen Wellenaustausch im europäischen Rundfunk



Am 15. Jänner trat der neue Verteilungsplan für die europäischen Rundfunkwellen in Kraft. Für viele Rundfunkhörer wird es einige Ueberraschungen geben, wenn sie sich auf ihrer Stala überhaupt nicht mehr zu-

rechtfinden, zumal einige Länder wie Luxemburg, Ungarn und andere die Unterzeichnung des Luzerner Verteilungsplans abgelehnt haben. Es ist also sehr leicht möglich, daß es noch einige Tage ein ziemliches Durcheinander im Äther geben wird.

armutige Szene. Der Schauspieler Harry G o n d i hielt eine rührende Rede auf seine eigene Frau. „Tritt in unsere Mitte, damit wir dich alle sehen können, du Vorbild deutscher Frauen“, sagte Maria Baudler zu Frau Gond. „Ich werde dich durch einen Stengel vom Strauß des Führers auszeichnen.“ Und da zog sie aus dem Strauß, den der Führer gesandt hatte, einen langen Stiel und überreichte ihn der beglückten Gattin des Kollegen. Tiefbewegt klatschten die Hochzeitsgäste Beifall.

Kranke Frauen erfahren durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ungehinderte leichte Darmentleerung, womit oft eine außerordentlich wohlthuende Rückwirkung auf die erkrankten Organe verbunden ist. Schöpfer klassischer Lehrbücher für Frauenkrankheiten schreiben, daß die günstigen Wirkungen des Franz-Josef-Wassers auch durch ihre Untersuchungen bestätigt seien.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Zum dritten Mal gekrönt

Krönung Pu-Yi zum Kaiser der Mandschurei am 1. März. — Chinas Adel huldigt dem neuen Kaiser.

Seit der Beschluß des von Japan inspirierten Kronrates von Mandschukuo vorliegt, den jungen Regenten Pu-Yi zum Kaiser von Mandschukuo und eventuell auch zum König der Mongolei auszurufen, ist eine sieberhafte Unruhe im alten chinesischen Adel erwacht. Die alten Kaiserfreunde sehen erneut ihre Zeit am Horizont heraufziehen, unbeschadet der Tatsache, daß die Nanjing-Zentralregierung die Kaiserkrönung als japanische Veranstaltung ablehnt. Es ist festgestellt, daß über Nacht zahlreiche alte chinesische Adelige die Reise nach Peking, der Hauptstadt von Mandschukuo, bereits angetreten haben. Das alte Tschangtschun, das jetzt S i n k i n g heißt, soll Schauplatz der großen Ausrufung und Krönungszeremonie sein. Die Ausrufung ist nur noch eine Formsache. Die Krönung dürfte aus rein technischen Gründen aber erst am 1. März erfolgen.

Prinz Kung und hundert Götter.

An der Spitze des Mandschu-Adels, der nach Peking aufgebrochen ist, steht Prinz Kung, ein Vetter Pu-Yis.

Sie führen ein riesiges Gepäck mit hauptsächlich alte Prachtgewänder aus der früheren Kaiserzeit. Da noch weitere zweihundert Adelige sich mit der Absicht tragen, ebenfalls nach Mandschukuo wenigstens zur Krönung überzuseelen, hat ihnen Prinz Kung die Reise schon dadurch schmacht gemacht, daß er betonte, jedem Adelligen werde eine große Landbeschenkung gemacht. Vermutlich ein Stück jener mandschurischen Steppe, die gleich hinter dem trübseligen Palast Pu-Yis beginnt. Das Versprechen wird jedoch eine starke Beteiligung des chinesischen Adels nach sich ziehen.

Das Drachen-Kleid — aus Tokio!

Sorgsam wird in Mandschukuo und in Peking verschwiegen, daß das eigentliche Krönungsgewand Pu-Yis nicht etwa aus den uralten chinesischen Seidenspinnereien hervorgeht, sondern in Tokio in Arbeit ist. Der Preis wird auf 1000 Yen gerechnet, praktisch also ein Schleuderpreis, wie er für ein solches Königs- oder Kaisergewand nur in Japan möglich ist.

Uebrigens sind vor einigen Tagen die Beauftragten des Staates Mandschukuo unter Führung von zwei Japanern in Peking eingetroffen, um die Thron- und Kron-Regalien zu erbitten. Sie sind bis zur Stunde noch nicht ausgehändigt. Man hat allerdings noch Zeit für entsprechende Verhandlungen. Peking wird sich recht lange bitten lassen . . .

Dreimal gekrönt — auf zwei Thronen.

Pu-Yi wird in jeder Weise ein Original. Er muß seinen Paß auf den Namen Eugen Pu-Yi wieder ablegen und wird nun Prinz der Mandschus. Aber er ist der erste und einzige Mandschu-Prinz, der drei Krönungen über sich ergehen läßt und auf zwei Thronen sitzt. Denn Pu-Yi wurde zum erstenmal zum Kaiser von China gekrönt, als er drei Jahre alt war. Als er sechs Jahre alt war, dankte seine Mutter für ihn ab. Aber einige Jahre später kam es zu einer kurzen Restan-

Nachrichten aus Celje

vation in Peking, eine Schreckenszeit für den heranwachsenden Pu-Yi. Jetzt geht es also zum dritten Mal in die Krönungsfeier hinein, wenn bei der Auskrönung alles klappt.

In England und Amerika, in Rußland und anderen Plätzen der Welt beobachtet man die Vorgänge in Mandschukuo mit einiger Sorge. Denn man hört nicht nur, daß Pu-Yi eine japanische Prinzessin (eine Nichte des Kaisers von Japan) heiraten soll, sondern daß der japanische Oberkommandierende von Korea zum Bizerober für die Mandschurei und die Mongolei ausersehen ist.

Ob Pu-Yi mit dem Krönungsmantel — aus Tokio — um die Schultern in sein Glück steigt, wenn er die Stufen seines neuen Thrones emporsteigt?

Ein kleiner Held als dreifacher Lebensretter

Split, 16. Jänner. Von einem furchtbaren Schicksalsschlag wurde die sechsköpfige Familie des Fabrikarbeiters Matthäus Bradarić in Novo-Selo bei Split heimgeschickt. Bradarić hatte sich am Samstag abends in den Nachtdienst begeben. Seine Angehörigen gingen bald zur Ruhe. Drei Söhne der Arbeiter, Knaben im Alter von 10, 13 und 14 Jahren, schliefen in einem kleinen Zimmer, die Gattin des Bradarić mit den jüngsten Kindern, einem siebenjährigen Knaben und einer zweijährigen Tochter, in dem zweiten Raum des Häuschens, das der Familie gehörte. Gegen 22 Uhr wurde Frau Bradarić von ihrem dreizehnjährigen Sohn Georg geweckt. Der Knabe stand rauchgeschwärzt neben dem Bett der Mutter und rief: „Mutter, wach auf, das ganze Haus brennt!“ Entsetzt fuhr Frau Bradarić empor. Sie sah augenblicklich, daß die Küche und das Nebenzimmer ein Flammenkrater seien. Frau Bradarić stürzte sich augenblicklich in die Flammen und versuchte, die beiden Knaben, die noch im Nebenzimmer waren, herauszuholen. Leider standen die Betten der Kinder schon in hellen Flammen, auch der Fußboden brannte lichterloh und von der Dede fielen die glühenden Balken herab. Die Mutter kämpfte, ungeachtet des Umstandes, daß ihr Gewand zu brennen begann und sie auch sonst schwere Brandwunden davontrug, verzweifelt um das Leben der beiden Knaben. Es war umsonst. Schließlich brach Frau Bradarić auf der Schwelle des Zimmers zusammen. Inzwischen aber hatte Georg, der dreizehnjährige Held, die beiden kleinen Geschwister, die im anderen Zimmer ihre Lagerstätte hatten, ins Freie gebracht. Dann drang der mutige Knabe nochmals in das Haus ein. Er schleppte die ohnmächtige Mutter unter Aufgebot seiner letzten Kräfte aus dem Hause. Unmittelbar vor der Tür stürzte der Knabe und er sowie Frau Bradarić wären von den Trümmern des zusammenbrechenden Hauses verschüttet worden, wenn man sie nicht mit Feuerhaken aus dem Bereich der Flammen gezogen hätte. Während die von Georg Bradarić geretteten Kinder unversehrt geliebt sind, haben der Knabe und seine Mutter schwere Verletzungen erlitten und mußten sofort ins Krankenhaus nach Split gebracht werden. Das Haus des Arbeiters brannte vollkommen nieder. Von den unglücklichen Kindern, die nicht mehr gerettet werden konnten, entdeckte man lediglich einige verkohlte Knochen zwischen den Trümmern der Brandstätte.

Die Thronbesteigung des Prinzen Pu-Yi.

Split, 16. Jänner. Zum erstenmal bestätigt jetzt die hiesige japanische Botschaft die bevorstehende Thronbesteigung des Prinzen Pu-Yi. Am 1. März soll seine feierliche Auskrönung zum Kaiser von Mandschukuo erfolgen.

In einem Communiqué wird erläutert, daß „Japan die Zeit für gekommen erachte, die Wünsche des Volkes von Mandschukuo nach erfolgter politischer Stabilisierung zu erfüllen“. Es wird hinzugefügt, daß an die Wiedererrichtung und Wiedereinsetzung der alten chinesischen Tsching-Dynastie im eigentlichen China nicht gedacht werde.

Klagloser Bezug der Zeitung ist nur möglich, wenn der Bezieher das Abonnement pünktlich erlegt oder einsendet

e. Personalnachricht. Der bekannte Publizist und Schriftsteller Dr. Lujo Graf Š o j n o v i ć, jugoslawischer Delegierter am internationalen Institut für intellektuelle Zusammenarbeit in Paris, wird dieser Tage wieder unsere Stadt verlassen und sich nach Paris begeben. Dr. Vojnović hat hier bei uns sein in französischer Sprache verfaßtes Buch über die Geschichte Dalmatiens beendet. Das Archiv der jugoslawischen Akademie in Zagreb hat vor ein paar Tagen durch Dr. Graf Vojnović Vorträge seines verewigten Vaters, der Professor der kroatischen Universität und Mitglied der jugoslawischen Akademie war, geschenkt bekommen. Die Vorträge umfassen 134 Hefte. In ihnen sind alle Themen zusammengetragen, die der verstorbene Prof. Dr. Vojnović im Verlauf von 17 Jahren vorgetragen hat. Mit diesen Vorträgen seines Vaters hat Dr. Lujo Vojnović der Bibliothek der jugoslawischen Akademie in Zagreb auch zwölf seiner Studien gespendet. Graf Vojnović will im Monat Mai wieder in unsere Stadt, die ihm so sehr gefällt, zurückkehren.

e. Montblanc und Mitterhorn. Wir machen nochmals auf diesen Vortragsabend des Slow. Alpenvereines aufmerksam, an welchem Fr. J. M o h o r i ć aus Kjubljana und Herr A. P o p i n s e l aus Celje über ihre Erlebnisse auf diesen beiden Bergen sprechen werden. Ueber dasselbe Thema haben die beiden Vortragenden bereits in Kjubljana einen Vortrag gehalten, sagen wir lieber, sie haben darüber geplaudert, mit viel Wärme und viel Humor, so daß die Zuhörerschaft oft hell auflachen mußte. Der „Storzener“ schreibt u. a. über diesen Abend: „Der seine Sprit, der seine Geißt und Wis, der in dem Erzählten steckte, und die herrlichen Bilder dazu haben die Dankbarkeit der Zuhörer noch erhöht. Es war ein sehr gemütlicher Abend.“ Also morgen, Donnerstag, um 20.30 Uhr im Zeichenaal der Knabenbürgerschule (Vortragssaal der Volkshochschule).

e. „Das Grundproblem der Sozialpolitik.“ Auch auf diesen bedeutamen Vortragsabend, den der Verein der Absolventen der staatlichen Handelsschule in Celje veranstaltet, müssen wir noch einmal aufmerksam machen. Er findet leider — gleich dem oben genannten Vortragsabend des SPD — ebenfalls morgen, Donnerstag, und zwar um 20 Uhr im Vortragssaal der Handelsschule statt. Am Vortragspunkt erscheint — wir wiederholen auch das noch einmal — der Richter des Bezirksgerichtes in Kjubljana, Herr Dr. S. S a j i ć, der erst kürzlich auf Vorschlag des Justizministers mit dem Orden des Hl. Sava 5. Klasse ausgezeichnet wurde.

e. Tanzkränzchen in Soštanj. Die Beamtenschaft der Lederwerke Franz Wojnogg u. Söhne A.-G. in Soštanj veranstaltet kommenden Sonntag, den 20. d. mit Beginn um 20.30 Uhr in den Räumen des Hotels „Anion“ in Soštanj ein Tanzkränzchen, das einen äußerst netten Verlauf zu nehmen verspricht und dem man auch in unserer Stadt bereits große Aufmerksamkeit entgegenbringt. Der Eintritt ist nur gegen Vorweisung einer Einladungskarte gestattet.

e. Arbeitsmarkt. In der Zeit vom 1. bis 10. Jänner haben sich bei der Expofitur der öffentlichen Arbeitsbörse in Celje 82 Arbeitslose (65 Männer und 17 Frauen) neu angemeldet. Vorhanden waren 16 Arbeitsangebote, 8 für Männer und 8 für Frauen. Vermittelt wurden 17 Stellen, 8 für Männer und 9 für Frauen. Ein Mann ist verheiratet. Während am 31. Dezember v. J. bloß 965 Arbeitslose (939 Männer und 46 Frauen) in Celje gehalten wurden, sind es bis zum 10. Jänner 1049 (995 Männer und 54 Frauen) geworden. Die Zahl der Arbeitslosen ist also in den ersten zehn Tagen des neuen Jahres um weitere 84 größer geworden. Der Zuwachs ist also um 3 größer, als er es in den letzten zehn Tagen des abgelaufenen Jahres war. Damals ist der Arbeitslosenstand um 81 angewachsen, dieses Mal um 64. Die Tausend ist somit überschritten! — Arbeit bekommen 1 Buchhalter, 1 Tischler, 1 Monteur, 2 Köchinnen, 2 Diener, 2 Wägler und 1 Stubenmädchen.

e. Lieferung von Kutenbisen. Das Stadtgemeindefeuerwehramt in Celje beschäftigt zur Straßenreinigung in diesem Jahre 450 Stück Kutenbisen anzuschaffen. Die Angebote sind in verichlossenen Briefhüllen mit der Auf-

schrift „Bonabde za bregove metle“ und mit einem 5-Dinar-Stempel versehen bis einschließlich 26. Jänner im Rathaus (Zimmer Nr. 9) abzugeben. Alle näheren Auskünfte erteilt die technische Abteilung des Stadtamtes.

e. Maturanten-Kränzchen. Die Abiturienten des hiesigen Staats-Realgymnasiums veranstalten am kommenden Samstag, den 20. d. um 20.30 Uhr in den oberen Räumen des Karodni dom in Celje unter den Mägen der berühmten Ronny-Jazz aus Kjubljana ihr Maturanten-Kränzchen, dessen Reinertragnis dem Studenten-Unterstützungsverein und der Studentenklubs in Celje zugedacht ist. Der Besuch ist nur eingeladenen Gästen und deren Freunden und Bekannten gestattet.

e. Zwei Unglücksfälle. Als der 68-jährige Arbeiter Albert S t r n i š a aus Radete am letzten Sonntag den Motor eines Kraftwagens antworten wollte, schnellte die Kurbel mit wuchtiger Kraft gegen seine linke Hand und brach sie ihm. — Als am selben Tage der 53 Jahre alte Besitzer Karl S o r v a t aus Kranjski bei St. Jurij sein Jagdgewehr aufheben wollte, fiel es zu Boden und ging los. Die Ladung drang dem Horvat in die Hüfte. Beide Verunfallten sind in das hiesige Allgemeine Krankenhaus gebracht worden.

e. Alle Mitterpflichtigen der Umgebungs-gemeinde Celje. die in den Jahren 1914 und 1916 geboren wurden und in der Gemeinde Celje-Umgebung anässig sind, haben sich in den Vormittagsstunden bis zum 23. Jänner 1934 in der Gemeindefanzlei am Breg zu melden. Alles Nähere hiezu am Schwarzen Brett in Breg.

Kulturchronik

Hermann Bahr gestorben

Der Dichter Hermann B a h r ist hier im Alter von 71 Jahren gestorben.

Mit dem Tode Hermann Bahrs entschwindet eine der markantesten süddeutschen Literaturgestalten ins Grab. Ein in seinen Jugendjahren heiß umstrittener, immer im Mittelpunkt der Polemik stehender Dichter, der frühzeitig Bismarck und Richard Wagner verehrte, was ihm die Maßregelung in Oesterreich eintrug. Der literarische Start führte ihn dann nach Berlin und Paris, wo ihn der Naturalismus reizte und der Hang zum Sozialismus. Bahr kämpfte als Kritiker für einen neuen Stil („Jung-Bien“, „Sezession“) und in der Tat hatte er vielen Talenten den Weg gebannt. Am fruchtbarsten war seine österreichische Schaffensperiode, in der die Dramen „Der Meister“, „Das Konzert“, „Der Querulant“, „Die gelbe Nachtigall“ entstanden, ferner Essays über Adalbert Stifter, Josef Raimund und Burckhardt, dann die Wiener Romane „Die Wahl“ und „Drut“. Zu Beginn des neuen Jahrhunderts erfolgte seine Umkehr zum gläubigen Katholiken österreichischer Prägung. Neben vielen andere Werken erlangte sein „Lagebuch“ große Beachtung. Die letzten Lebensjahre verbrachte Bahr in München und in Salzburg. Kürzlich traten Zeichen von Geistesumnachtung ein, der der Tod nun ein Ende setzte.

Aus aller Welt

Skandinavien wird Favorit der Bergnügungstreffen auf dem Meere.

Paris, 16. Jänner. In dem stattlichen Programm der Bergnügungs- und Erholungsreisen, das die größte französische Schiffsahrtsgesellschaft, die Cie. Gen. Transatlantique, (soeben für 1934 veröffentlicht, steht als Reiseziel Skandinavien an erster Stelle. Die Fjorde Norwegens, Spitzbergen und die Hauptstädte der nordischen Länder haben in den Herzen der Passagiere der „Tranlat“ besondere Sympathien. So fährt eine Gesellschaftsreise mit der „Colombie“

vom 14. bis 21. Juli nach den „schönsten Fjorden Norwegens“, die „Collette“ fährt vom 21. Juli bis 11. August nach Schottland, Island, Spitzbergen, den Fjorden Norwegens; schon wenige Tage darauf startet die „Colombie“ erneut zu einer großen Bergnügungsreise durch die Ostsee, die u. a. nach Norwegen, Schweden, Dänemark führt!

Auch die ehemaligen französischen Frontkämpfer unternehmen eine Gesellschaftsreise mit der „Mexique“, dem schnellsten Schiff im Verkehr Europa-Mittelamerika, durch die Ostsee. Die letzte Bergnügungsreise der „Tranlat“ im Jahre 1934 von 19. bis 29. August, führt in die nordischen Hauptstädte. Außer den genannten Schiffs-Gesellschaftsreisen stehen weitere reizvolle Fahrten auf dem Programm der „Croisieres“ der „French Line“, unter denen wohl die Canada-Fahrt der „Champlain“ vom 19. August bis 10. September, aus Anlaß der vierhundertjährigen Feier der Entdeckung Canadas durch Jacques Cartier, besonderes Interesse finden dürfte. Italien, Griechenland, Türkei, Tunis, Marokko und die Kanarischen Inseln; Holland und Belgien und „Rund um Sizilien“ heißen die Reiseziele der übrigen Bergnügungsreisen.

Hansi Niese heiratet ihren Chauffeur.

Nach jahrelanger Ehe mit Josef Farno wurde vor etwa zwei Jahren Hansi Niese Witwe. Nun hat sie, wie man erfährt, zum zweitenmal geheiratet, und zwar, wie man aus Berlin, wo die Künstlerin filmt, meldet, ihren Chauffeur Hans D i g h o f e r.

Aus der ersten Ehe der Frau Niese-Dighofer lebt nur noch der Sohn, Josef Farno, der Direktorstellvertreter des Deutschen Volkstheaters ist. Die Tochter, die gleichfalls Schauspielerin war, ist vor Jahresfrist gestorben.

Empfehlenswerte Methoden, eine Dame anzusprechen

- Ein älteres Berliner Original besaß eine große Geschicklichkeit darin, vor einer Dame so zu stolpern, daß er beinahe hinfiel. Die Dame lächelte unwillkürlich. „Aber, aber, gnädige Frau“, sagte er dann, „wer wird denn lachen, wenn einer hinsinkt...“ Auf diese Weise begann das Gespräch. Der Herr erklärt, daß er selten Mißerfolge hatte.
- In der Universität benutzte mehrere Semester lang ein Student folgende Taktik: „Verzeihen Sie, bitte, aber sind Sie nicht Fräulein Sokolow aus Moskau?“ „Nein.“ „Sollte ich mich so irren? Sie haben doch in Freiburg Nationalökonomie studiert?“ Da er aber nie die Namen änderte, Moskau, Freiburg, Nationalökonomie, sprach sich die Geschichte mit Fräulein Sokolow abzuheben herum.
- Ein anderer Herr stellt sich gern neben die anzusprechende Dame vor ein Schaufenster und fängt dergestalt zu reden an: „Der Abverkauf beginnt erst Mittwoch.“ „Ach Mittwoch?“ „Ja, die Preise werden stark herabgesetzt.“ „Woher wissen Sie das so genau?“ Auch dieser Herr kommt schnell und reibungslos ins Gespräch.
- Elektrische, an einem schönen Septembertag im Außenbezirk. Eine Dame steht auf dem Hintereingang. Die Elektrische ist leer, einziger Passagier ist ein eleganter Herr. Der Herr steht auf, tritt auf die Dame zu, läßt sie mit anmutiger Geste den Hut und sagt: „Gestatten Sie, daß ich Ihnen meinen Hut anbiete.“
- An einem eisigen Tag steht ein Fräulein an der Haltestelle der Elektrischen und will gerade einsteigen. „In Bubenisch ist auch nicht wärmer“, sagt ein junger Mann, das Fräulein sieht sich um, die Elektrische fährt ab und schon sind beide im schönsten Gespräch.

Ein sehr vornehm aussehender Herr ging einmal eine Weile neben einer Dame her und sagte: „Was soll ein Herr tun, der mit einer schönen Dame ein bißchen plaudern und sie nicht ansprechen will?“ Auch dieser sah sehr bald neben der Dame in einem Café.

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 17. Jänner

Schnee und Sprühregen

Die Schäden des heftigen Schneetreibens / Abgerissene Telegraphendrähte und Hochantennen / Sturz und die östliche Umgebung ohne Licht / Ein Pferd getötet

Gestern bald nach Mittag verdunkelte sich der Himmel über der Stadt. Kurz darauf legte ein mit Schnee vermengter Regen ein, der alsbald in ein heftiges Schneetreiben überging. Der nasse Schnee blieb auch an den feinsten Drahtleitungen haften und verursachte selbstverständlich namhafte Störungen im Fernsprecheverkehr. Allein im Stadtbereich waren gegen 50 Abonnementen von der „Welt“ abgetrennt. Dagegen wurde an der elektrischen Leitung kein Schaden verursacht. Es rissen auch zahlreiche Radio-Antennen. Welt heftiger war das Schneegestöber am Draufeld und in der Umgebung von Ptuj. Außer an der Fernsprecheleitung richtete dort

das Unwetter auch an der elektrischen Starkstromleitung großen Schaden an. Die Strombelieferung war sogar für längere Zeit unterbrochen, so daß gestern Ptuj, Ormož, Erdeviče und Parazd'n einige Stunden in tiefem Dunkel gehüllt waren.

Auch ein Opfer forderte das Schneegestöber. Unweit von Ragoznica bei Ptuj verwickelte sich ein Pferd in einem mit Elektrizität geladenen herabverfallenen Draht und wurde auf der Stelle getötet. Der Knecht sprang vom Wagen und ließ das Pferd liegen. Erst später kamen Organe, die den Draht entfernten.

aufgestellt u. zw. betreffend die Einschränkung bzw. gänzliche Abschaffung des weiblichen Personals aus den Gastbetrieben, die Regulierung der Arbeitszeit und des Arbeitsvertrages, die soziale Versicherung, die Beschäftigung von sachmäßig geschultem Personal und diesbezügliche Kontrolle usw. In den nächsten Tagen wird auch in Ljubljana eine Sektion gegründet werden.

m. Johann Holzer gestorben. In Großwilfersdorf bei Fürstentfeld ist vergangenen Freitag der bekannte Mariborer Friseurmeister Herr Johann Holzer im Alter von 78 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Johann Holzer war durch 45 Jahre hindurch Inhaber des Friseurgeschäftes (heut Karl Fariš) am Slomškov trg. Vor drei Jahren überließ er zu seiner Tochter, Frau Gabriele Moser nach Großwilfersdorf, wo er vor etwa fünf Wochen während des Sonntagsgottesdienstes einen Herzschlag erlitten hatte, dem er nun jetzt erlag. Holzer wurde vergangenen Sonntag unter stattlichem Geleite am Ortsfriedhofe in Großwilfersdorf zu Grabe getragen. Am Begräbnis beteiligte sich auch vollzählig der Kameradschaftsverein mit Fahne und ehrte durch Abgabe von Salutshüllen und Niederlegung eines Kranzes das Andenken des Verbliebenen. Ausgerückt waren auch die Freiwillige Feuerwehr und die Gendarmen, während die Schulkinder mit der Lehrerschaft den städtischen Zug beischlossen. Johann Holzer erfreute sich in unserer Stadt ganz besonderer Popularität und Verehrung. Durch lange Jahre hindurch war er der Leibfriseur des Fürstbischöflichen Dr. Rapotnik und wurde auch wiederholt zu dessen Krankenlager berufen. Sehr waren ihm die Tauben am Herzen gelegen, die er tagtäglich mit Samenkörnern überreichlich fütterte. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Gastspiel Maria Dubelj. Die populäre Soubrette des Zagreber Nationaltheaters Maria Dubelj singt am Samstag, den 20. d. die Titelrolle in der Kalman'schen Operette „Gräfin Mariza“.

m. Aus der „Jadranska straza“. Der langjährige und erfolgreich wirkende Schriftführer des Mariborer Zweigvereines der „Jadranska straza“, Herr Fachlehrer Piric, hat nunmehr die Leitung des Sekretariats des Kreisamtes der „Jadranska straza“ übernommen, weshalb er auf die Wiederwahl in dem Zweigvereine verzichtete.

m. Cercle français. Herr R. Gourbiat wird Freitag, den 19. d. M. in der Volksuniversität über Balzacs Leben sprechen, das an spannungsvollen Momenten seinen besten Romanen gleichkommt. Diesen Vortrag wird eine humoristische Plauderei über Kletterie folgen. Der Vorstand des Vereines ladet alle Mitglieder des französischen Klubs und alle Freunde der französischen Sprache zu diesem Vortragabend des beliebtesten Vortragsmeyters ein. Beginn um 20 Uhr.

m. Beschwerde aus Mieterkreisen. In der letzten Zeit soll es mehrfach vorgekommen sein, daß die Hausbesitzer ihren Mietern die Anschaffungskosten für die vorgeschriebenen Anmeldeformulare u. Zahlungsquittungen bei den Mietern aufrechneten. Wie es aber bekannt ist, haben diese Kosten ausschließlich die Hausbesitzer zu tragen.

m. Fremdenverkehr. In der ersten Hälfte des Monats wurden am hiesigen Meldeamt 649 Fremde angemeldet, hievon waren 259 Ausländer.

m. Gen- und Strohmarkt. Maribor, 17. d. Die Umgebungsbauern brachten heute 5 Wagen Heu und 2 Wagen Stroh auf den Markt. Heu wurde zu 35-40 u. Stroh zu 28-30 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

m. Wetterbericht vom 17. Jänner, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser - 2, Barometerstand 747, Temperatur + 1, Windrichtung WD, Bewölkung 0, Niederschlag 0.

Die Wunder-Naben und das Faschingsprogramm. Vesela kavarna. 574

Gedenket bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Aus Ptuj

p. Hausbrennerei. Ein noch unbekanntes Individuum beschmierte in der vergangenen Nacht die Mauer des Stadtmagistrats u. machte sich dann aus dem Staub. Die Polizei fahndet bereits nach dem strechen Täter.

p. Kaminbrand. Im Hause des Besitzers Blajus Pichler in der Prebernova ulica entstand heute früh ein Kaminbrand, der aber bald wieder gelöscht werden konnte, so daß die Feuerwehr nicht mehr einzusetzen brauchte.

Aus Bitanje

it. Erneuerung der Wählerlisten. Im Sinne der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen betreffend die Wählerverzeichnis sollen diese Verzeichnisse einer Durchsicht und Erneuerung unterzogen werden. Dieselben liegen gegenwärtig in der Gemeindefanzlei unserer Großgemeinde zur allgemeinen Einsicht der Wählerschaft auf, worauf die Erneuerung der Wählerlisten zur Durchführung gelangen soll.

it. Antoniusfest. In dem unweit unseres Markortes gelegenen Antoniuskirchlein fand am 14. d. M. das alljährliche Antoniusfest statt, welches sich stets eines großen Zuspruches erfreut. Auch heuer war der Besuch dieses Festes ein starker und die Zahl der Liebesgaben und Spenden groß. Dem Feste schließt sich stets eine Veräußerung der gespendeten Liebesgaben (Wärte, Schweinsleulen usw.) an, deren Erlös dem Fonde des Kirchleins zugustutzen pflegt.

it. Fasaneneinfang. Dieser Tage wurde in der unmittelbaren Nähe unseres Markortes eine größere Anzahl von Fasänen gefischt. Die Vogelfang bestanden aus etwa 15 Freiplaren, welche keine besondere Furcht zur Schau und kam sogar in die Nähe der menschlichen Wohnstätten. Da hier selbst oder in unmittelbarer Nähe Fasänen nicht gezüchtet werden, dürfte sie sich aus einer entfernten Fasanenzüchterei hierher verfliegen haben.

it. Einführung von Schweinemärkten. Laut einer seitens der Marktgemeinde Konjice hierher eingelangten Mitteilung hat diese Gemeinde die Einführung von Schweinemärkten beschlossen. Dieselben wurden stets in Verbindung mit den bisherigen Viehmärkten abgehalten werden.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperitoire:
Mittwoch, 17. Jänner: **Geißhosen.**
Donnerstag, 18. Jänner um 20 Uhr: **Herchen.** Erstaufführung.

Kino

Union-Kino. Bis einschließlich Donnerstag das großartige Schauspiel „Verkaufte Liebe“ in deutscher Sprache mit Joan Crawford und Clark Gable. Nächstes Programm nach langer Pause wieder die besten Komiker und Publikums-Lieblinge Pat und Patagon in dem neuesten Ton- und Sprechfilm „Er, Sie u. Hamlet“. In Vorbereitung einer der besten Filme „Der Marathon-Läufer“ mit Brigitte Helm, Paul Hartmann und Trude v. Molo.

Burg-Kino. Heute, Mittwoch, zum letzten Mal „Ihre Durchlaucht die Verkaufserin“. Donnerstag, Erstaufführung der ungarischen Legende „Mria“. Ein Hohenlied auf die unsterbliche Liebe.



Der richtige Beruf.
„Sie sind sehr kurzschichtig, was haben denn für eine Beschäftigung?“
„Ich bin Astronom!“
dem Abgang Kapitän Kovats verliert im-

Dev-Abend der „Glasbena Matica“

Um das Andenken des stillen Sammlers der slowenischen Volkslieder, des Ländchters und Gründers der „Glasbena Matica“ in Maribor, Oskar Dev, zu ehren, hat der Sängerkorps dieses, auf einer so hohen Stufe stehenden Vereines den Beschluß gefaßt, anläßlich seines fünfzehnjährigen Bestandes ein Konzert zu veranstalten, in dem ausschließlich Werke dieses Meisters des Liedes zum Vortrag gebracht werden. Das Programm des Dev-Abends ist subtil u. schmiegsam und umfaßt ausgewählte Perlen der harmonisierten Volkslieder und lieblichen Kunstlieder, die dieser Ländichter geschaffen hat. In einem großen Saale dürften die jarten Töne kaum zur Geltung kommen, weshalb das Konzert wahrscheinlich im Kasino-Saal stattfinden wird, da hier die Musik nichts zu wünschen übrig läßt und auch das leiseste Pianissimo nicht verloren geht.

Zum Vortrag gelangen Devs schönste Männer-, Damen- und gemischte Chöre. Frau Tonka Hinterlechner hat vier Solopunkte übernommen. Die genannte Konzertsängerin besitzt in Beograd und anderen serbischen Städten bereits einen guten Ruf, unserem Konzertpublikum ist dagegen ihre schöne Stimme bisher noch wenig bekannt.

Das Konzert findet kommenden Montag, den 21. d. punkt 20 Uhr statt.

Fahrpreiserleichterungen

Gegenwärtig oder demnächst finden im In- und Auslande verschiedene Veranstaltungen statt, deren Besuch durch namhafte Fahrtbegünstigungen auf d. Bahnen erleichtert wird. Im nachfolgenden seien einige angeführt:

S o h i n j. Sokol-Winterportveranstaltungen am 27. und 28. d. 50%ige Fahrpreisermäßigung für die Mitfahrer des „Sokol“ zwischen dem 24. und 31. d.

S a l z b u r g. Wettobeln am 20. und 21. d.: 25%ige Fahrpreisermäßigung für Besucher und eine solche von 50% für aktive Teilnehmer vom 18. bis 23. d. auf Grund der vorgeschriebenen Ausweise.

Heiligenblut, Skilaut am 20. und 21. d.: 25%ige Fahrpreisermäßigung vom 18. bis 23. d. auf Grund der vorgeschriebenen Ausweise.

M a I I n i t z, österreichische Winterportveranstaltungen vom 2. bis 4. Feber, 25%ige Fahrpreisermäßigung vom 31. d. bis 6. Feber.

P o n o n, internationale Muttermesse vom 14. Feber bis 1. März; **P o n,** internationale Muttermesse vom 8. bis 18. März; **P a r i s,** Muttermesse vom 11. bis 29. Mai; **C h i c a g o,** Weltausstellung vom 1. Juni bis 31. Oktober; **S a i e,** Muttermesse im April: bedeutende Fahrpreisermäßigung, deren Höhe vorläufig noch nicht feststeht.

N u g a s i a w i t s c h e A d r i a t i s t e, Wälder, Höhenkurorte und Seebäder: nach 10-tägigem Aufenthalt unentgeltliche Rückbeförderung auf den Bahnen.

W i e n, bis 3. März: 40%ige Fahrpreisermäßigung auf den Schnellzügen auf der Rückfahrt. Viktualien und verschiedene

Begünstigungen für Hotels, Konzerte, Ausstellungen usw. auf Grund der Winterportkarte zu 70 Dinar.

D e u t s c h l a n d, bis 31. Mai: 25%ige Fahrpreisermäßigung auf allen Linien nach sieben-tägigem Aufenthalt.

R o m, historische Ausstellung bis 21. April, 70% Fahrpreisermäßigung auf den Bahnen bis Rom und Neapel.

S a n R e m o, verschiedene Veranstaltungen bis 15. April: 50%iger Fahrpreisermäßigung auf den italienischen Bahnen.

I t a l i e n: halber Fahrpreis nach sechs-tägigem Aufenthalt.

F r ü h l i n g i n S i z i l i e n bis 30. Juni: halber Fahrpreis auf den italienischen Bahnen.

S c h w e i z, bis 15. März: 30%iger Preisnachlaß auf der Hin- und Rückfahrt auf allen Linien.

K a i r o, internationaler Postkongress vom 1. Feber bis 31. März: 50%ige Fahrpreisermäßigung auf den Dampfern des „Triester Lloyd“.

Eingehende Informationen erteilt das Reisebüro „Putnik“ in Maribor, Messian-drova cesta 35. Tel. int. 2122.

m. Tagung unserer Petrijünger. Am Freitag, den 26. d. um 20 Uhr findet im Jagdsalon des Hotels „Drel“ eine außerordentliche Generalversammlung des Mariborer Fischereivereines statt. Tagesordnung: Fachzeitschriften und Statuten des Fischereivereines. Die ordentlichen Mitglieder des Mariborer Fischereivereines werden eingeladen, an der Versammlung vollzählig teilzunehmen.

m. Todesfall. In Radvanje ist der ehemalige Sparsassendirektor und Handelschulprofessor, Herr Josef U l i s t a r, im Alter von 72 Jahren gestorben und wird heute um 16 Uhr dortselbst beigesetzt. Der Verbliebene stand lange Jahre an der Spitze des wirtschaftlichen Volkwerkes der Triester Slowenen, der „Tržaška posojilnica in hranilnica“ und leitete auch die private slowenische Handelschule in muster-giltiger Weise. In den letzten Jahren ließ er sich in Radvanje nieder, um hier seinen Lebensabend zu beschließen. Ehre seinem Andenken! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Weil wir unsere Berge lieben, deshalb freuen wir uns umso mehr auf das bevorstehende große Bergfest des Alpenvereines, das uns wieder einmal in echte Berggüthenstimmung versetzen wird. Besonders jene Bergfreunde, denen es im Winter nicht vergönnt ist, den Zauber unserer Berge zu genießen, werden ganz gewiß das am 1. Feber in sämtlichen Union-Sälen stattfindende Bergfest zum Anlaß nehmen, im Kreise beglückter Bergfreunde einige fröhliche und ungezwungene Stunden zu verbringen.

m. Forderungen der Kellnerschaft. Wie berichtet, haben sich die Angestellten der Gastbetriebe Jugoslawiens dem internationalen Kellnerverband in Genf angeschlossen. Auch in Maribor wurde eine Sektion gegründet, die bereits eine emfliche Tätigkeit entfaltet. Anläßlich des letzten Kongresses der Kellnerschaft wurden verschiedene Forderungen

Wirtschaftliche Rundschau

Das Gespenst aus dem Osten

Durchsetzung Europas mit japanischer Schleuderware / Erschütterung der Weltindustrie

Zimmer wieder verweisen die Wirtschaftstreife und die Presse der ganzen Welt und besonders Europas auf das Gespenst aus dem Osten, auf das japanische Dumping, das der Industrie der ganzen Erdballs den Todesstoß zu versetzen droht, falls nicht recht zeitig Gegenmaßnahmen getroffen werden. Alle möglichen Maßregeln werden sorgfältig erwogen, die meisten jedoch wieder verworfen, da sie sich als zweischneidiges Schwert erweisen, das auch dem gefährlich werden kann, der es in den Händen hält. Man denkt vor allem an eine Einschränkung der japanischen Wareneinfuhr; sei es im Wege der Kontingentierung, sei es durch so starke Belastung mit Zöllen, daß das japanische Dumping der heimischen Industrie nicht mehr gefährlich werden kann. Eine Absperrung des inländischen Marktes vor der gelben Invasion ist für die meisten Staaten nicht denkbar, da Japan mit der gleichen Maßnahme antworten und keine ausländischen Waren mehr zur Einfuhr zulassen würde.

Wie groß die Gefahr ist, die vom Osten droht, kann man daraus erkennen, daß beispielsweise japanische Hemden aus erstklassiger Kunstseide in Triest bereits zu 25 Dinar pro Stück ab Schiff offeriert werden. Glühlampen sind zu 2 Dinar und Glühlampchen für die Taschenlampen zu kaum 10 Para erhältlich. Gute Bleistifte kosten nur einige Para und Füllfedern mit Goldfeder höchstens 4 Dinar pro Stück. Herrensocken guter Qualität werden maßenhaft ab Schiff zu kaum 2.50 Dinar pro Paar angeboten. Und erst die Erzeugnisse der japanischen Porzellan- und Glasindustrie! Ein komplettes Kaffee- oder Teeeervice für sechs Perso-

nen mit Kanne, Tassen und Unterläßen wird zu 25 Dinar verschleudert. Europa wird mit japanischen Uhren überschwemmt, die postenweise abgegeben werden; der Preis richtet sich nicht nach dem Stück, sondern nach dem Gewicht, sodaß das kilo nur in den seltensten Fällen mehr als 70 oder 80 Dinar kostet. Zu diesen Preisen kann in Europa und Amerika keine Industrie ihre Erzeugnisse verkaufen, auch wenn die Rohstoffe unentgeltlich beigegeben werden.

Wie groß die Gefahr ist, die vom Osten droht, ist schon daraus zu erkennen, daß allein im Jahre 1932 die japanische Einfuhr in Europa um fast 30%, in Nordamerika um 28%, in Asien um 60%, in Australien um 75% und in Afrika gar um fast 100% angewachsen ist. Welche Ausmaße die Durchdringung der Welt mit japanischen Waren im vergangenen Jahre gemacht hat, ist noch nicht festgestellt, da abschließende Ziffern noch nicht vorliegen.

Was nun Jugoslawien betrifft, so sind wir in der glücklichen Lage, uns gegen die japanischen Invasion mit Erfolg wehren zu können. Von einem jugoslawischen Export nach Japan kann kaum gesprochen werden. Demnach ist es uns möglich die japanischen Waren mit einem entsprechenden Wertzoll zu belegen um dadurch die heimische Produktion zu schützen. Allerdings kann diese Maßnahme nur dort angewendet werden, wo die Waren direkt aus Japan bezogen werden. Schwieriger ist es, wenn die Waren auf dem Umwege über andere Staaten zu uns gelangen da es dann oft nicht möglich ist, das Herkunftsland festzustellen. In solchen Fällen werden andere Maßnahmen plangreifen müssen.

Der neue Dollar

Wie bereits erwähnt, hat Präsident Roosevelt das gesamte, in den Vereinigten Staaten vorhandene Gold als Nationaleigentum erklärt. Die Bundesreservenbanken werden den Goldschatz, der einen Wert von etwa 3600 Millionen Dollar darstellt, dem Staate abzutreten haben. Für die Uebernahme ist bis auf weiteres der Preis von 20.67 Dollar pro Unze Feingold festgesetzt. Da im inneren Verkehr die Unze Feingold gegenwärtig etwa 34.06 Dollar kostet, macht der Staat durch diese Maßnahme ein gutes Geschäft. Der durch den Goldankauf zu erzielende Gewinn wird zur Deckung des Defizits im Staatshaushalt verwendet werden.

Sobald der Ankauf der Goldvorräte durch den Staatsschatz beendet sein wird, soll der Dollar stabilisiert werden, und zwar auf der neuen Grundlage. Roosevelt glaubt, daß durch die Senkung des Dollars um etwa 50% seines normalen Wertes und gleichzeitige Hebung des Preisniveaus ungefähr die Lage aus dem Jahre 1926 geschaffen werden kann.

Die jugoslawischen Schweinefleischerzeugnisse nach Oesterreich sollen eine geringe Verbesserung erfahren. Um die im November durchgeführte Restringierung des jugoslawischen Schweinekontingents einigermaßen wettzumachen, wurde nach einer getroffenen Vereinbarung durch zehn Wochen den jugoslawischen Lieferanten ein zusätzliches Kontingent von 240 Schweinen wöchentlich zugestanden.

Steuerbegleichung durch die Postsparkasse. Die Steuerabteilung des Finanzministeriums hat an die untergeordneten Behörden und Ämter einen Erlaß gerichtet, worin darauf verwiesen wird, daß die Steuern soweit als möglich im Wege der Postsparkasse zu entrichten sind. Die Steuerämter sollen sich bei der zuständigen Filiale der Postsparkasse (für das Draubanat in Ljubljana) ein Konto eröffnen lassen, mit dem drei eigens hierfür bestimmte Beamte zu disponieren haben. Auf diese Weise werden besonders der Landbevölkerung unnötige

Gänge zu den Steuerverwaltungen erspart bleiben.

Die diesjährige Mustermesse in Ljubljana wird vom 30. Mai bis 10. Juni abgehalten werden, während die Herbstveranstaltung für die Zeit vom 1. bis 10. September festgesetzt ist. Auch heuer hat Seine Majestät der König das Protektorat über die Veranstaltung der Mustermesse in Ljubljana übernommen.

Drosselung der österreichischen Geflügel einfuhr. Die Geflügeleinfuhr, die bis vor kurzer Zeit in Oesterreich bloß an die Zolluntervermachtigung gebunden war, ist fortan nunmehr gegen ministerielle Bewilligung zulässig. Die Drosselung erfolgte im Einvernehmen mit den Ausfuhrstaaten, um die Vernachlässigung des Schweinemarktes zu mildern, die durch den Geflügelüberschuß entstanden war.

Novellierung des österreichischen Zolltarifs. Nach Wiener Meldungen soll in den nächsten Tagen eine Novelle zum österreichischen Zolltarif erscheinen, die u. a. die Erhöhung einiger Agrarzölle, so für Getreide und Geflügel, vorsieht. Außerdem soll eine Reihe von Waren teils in den Erlaubnischeinverkehr neu aufgenommen werden, teils findet eine Erweiterung der Begünstigung, wie beispielsweise bei Schweinefleisch für die Samlerzeugung, statt.

Geringe Verwendung ausländischer Saisonarbeiter in Oesterreich. Die Zahl der in der österreichischen Landwirtschaft verwendeten Saisonarbeiter soll nach Wiener Meldungen in der kommenden Ernteperiode um 3000 auf 5000 verringert werden. Diese Maßnahme erscheint durch die hohe Ziffer der inländischen Arbeitslosen bedingt.

Radio

Donnerstag, 18. Jänner.

Ljubljana, 12.15 Schallplatten. — 18 Erziehungsvortrag. — 19 Serbokroatischer Vortrag. — 19.30 Schallplatten. — 20 Uebertragung aus Beograd. — Zagreb, 11

Schallplatten. — 16 Schulfunk. — 18.30 Polnischer Sprachkurs. — 19 Lieder auf Schallplatten. — 20 Kammermusik. — 21 Vokalkonzert. — 21.30 Hörspiel. — Wien, 12 Mittagskonzert. — 16.15 Landschaftsphotographie. — 17.10 Cellovorträge. — 18.15 Denken und Leben. — 20 Konzert der Wiener Philharmoniker, Dirigent Clemens Kraus. — Deutschlandsender, 21 Beethovens 4. Symphonie. — Daventry,

19.30 Mozarts Sonaten. — 19.50 Spanisch. — 20 B. B. C. Orchester. — Barisan, 20 Leichtes Konzert. — Budapest, 19 Konzert mit Gesang. — 19.30 Lustspiel. — 21.20 Orgelkonzert. — Zürich, 19.15 Schallplatten. — 20 Symphoniekonzert. — Mühlacker, 19 Konzert. — 21 Beethoven. — 21.35 Lustiges Hörspiel. — Italienische Nordgruppe 20.40 Die Prinzessin Piello. Eine Musikfabel. — Prag, 19.30 Smerana-Konzert. — Rom, 19 Berichte. Schallplatten. — 20.40 Symphoniekonzert. — München, 19 Wallensteins Lager. — 20.30 Funkbrettel. — 21 Beethovenkonzert. — Leipzig: Aus München. — Straßburg, 21 Pressechau. — 20.30 Operabend. — Breslau, Aus München. — Warschau, 19.35 Opernübertragung.

SPORT

Die fünf Besten

Leichtathletikbilanz 1933 / Fortschritt in zwölf Disziplinen / Mäßige Verbesserungen

Die jugoslawische Leichtathletik verzeichnete im vergangenen Jahre nur in einigen Disziplinen einen Fortschritt. Insbesondere über 5000 Meter und über 110 Meter Hürden sowie in den Sprungkonkurrenzen und in den Wurfdisziplinen wurden neue Bestleistungen aufgezeigt, während über 100 Meter und über die 1500-Meter-Strecke die Ergebnisse viel zu wünschen übrig ließen. Die Liste der fünf Besten des Vorjahres, die wir nachstehend zum Abrud bringen, vermisst einige Namen, die noch im Jahre 1932 in manchen Disziplinen die Spitze inne hatten.

100 Meter: 1.—3. Dr. Buratović, C. 112 Sek.; Zupanić, J. 11.2; Kovacic, Pr. 11.2; 4. Winter, S. 11.3; 5.—10. Batusic, S. 11.4; Bauer, P. 11.4; Ferencsak, Mth. 11.4; Malčić, Mth. 11.4; Martinec, C. (n. Mth.) 11.4; Rac, P. 11.4.

200 Meter: 1. Kovacic, Pr. 23.3 Sek.; 2. Stevanović, J. 23.4; 3. Schreiber, S. 23.6; 4.—5. Zupanić, J. 23.7; Cerar, Pr. 23.7.

400 Meter: 1.—2. Ferencsak, Mth. 52.7 Sek.; Zupanić, J. 52.7; 3. Madjarević, C. 52.8; 4. Schreiber, S. 52.2; 5.—6. Gabersek, Pr. 53.3; Mihaji, P. 53.3.

800 Meter: 1. Gabersek, Pr. 2:01.5; 2.—3. Zorja Jr., Pr. 2:03.1; Mihaji, P. 2:03.2; 4. Predanić, C. 2:05.3; 5. Zorja A., Pr. 2:06.3.

1500 Meter: 1. Krevs, Pr. 4:13.4; 2. Zorja Jr., Pr. 4:22.6; 3. Eratar, Pr. 4:25.6; 4. Goršak, Pr. 4:26.0; 5. Predanić, C. 4:27.0.

5000 Meter: 1. Krevs, Pr. 15:45.0; 2. Starman, J. 16:32.0; 3. Bručan, J. 16:35.4; 4.—5. Dolenc, Z. 16:36.0; Ormonsek, Wa. 16:36.0.

10.000 Meter: 1. Krevs, Pr. 34:01.2; 2. Bručan, J. 34:11.8; 3. Starman, J. 35:06.4; 4. Rusić, J. 36:08.0; 5. Sporn, J. 36:35.0.

Marathon: 1. Sporn, J. 3:14:45; 2. Belas, Mth. 3:21:45; 3. Mirnik, Jug. C. 4:01:31.

Staffel: 4x100 Meter: 1. Repr. Jugoslawien 45.0; 2. Ljubljana 45.8; 3.—4. Zupreb 45.9; Concordia 45.9; 5.—6. Hasl 46.2; Primorje 46.2.

Hürden 110 Meter: 1. Dr. Buratović, C. 15.3; 2.—3. Ivanović, C. 16; B. Kallan, Mth. 16; 4. Banskag, P. 16.5; 5.—6. L. Kallan, Mth. 16.8; Jug, S. 16.8.

Hürden 400 Meter: 1. Dremil, C. 59.8; 2. Banskag, P. 1:0; 3.—4. Strmac, C. 1:01.3; Jug, S. 1:01.3; 5. Ferencsak, Mth. 1:02.

Hochsprung: 1. Mikic, Da 1.81; 2.—3. Dr. Buratović, C. 1.80; Martini, S. 1.80; 4. Mr. Telesko, P. 1.78; 5.—7. Banskag, P. 1.75, L. Kallan, Mth. 1.75; Lončić, S. 1.75.

Weitsprung: 1. Dr. Buratović, C. 7.18; 2. B. Kallan, Mth. 6.98; 3. Cvijetic, S. 6.75; 4. Stepišnik, J. 6.64; 5.—6. Mirković, P. 6.50; Mikic, C. 6.50.

Dreifprung: 1. Mikic, C. 13.86; 2. Mr. Telesko, P. 13.12; 3. Rusić, C. 12.97; 4. Zupanić, P. 12.96; 5. Korbe, Pr. 12.96.

Stabhoch: 1. Banskag, P. 3.44; 2. Dr. Buratović, C. 3.43; 3. Feigl, Mth. 3.40; 4. B. Kallan, Mth. 3.40; 5. Zupanić, J. 3.36; 6.—7. P. Ferlovic, S. 3.30; Gregorica, J. 3.30.

Kugel: 1. Dr. Karandic, C. 14.24; 2. Spahic, B. 13.93; 3. Kovacic, C. 13.81; 4. Meut, J. 13.52; 5. Ambrosy, S. 13.20. Diskus: 1. Meut, J. 48.48; 2. Dr. Karan-

tic, C. 42.73; 3. Manostovic, C. 49.91; 4. L. Kallan, Mth. 40.69; 5. Stepišnik, J. 39.42.

Diskus (hell, Stb): 1. Meut, J. 36.87; 2. Dr. Karandic, C. 34.91; 3. Stepišnik, J. 31.46; 4. L. Kallan, Mth. 31.33; 5. Ambrosy, S. 30.91.

Speer: 1. Kovacic, C. 55.68; 2. Slapar, Pr. 53.66; 3. Mehner, B. 51.41; 4. L. Kallan, Mth. 50.98; 5. Putinja, Pr. 49.45.

Hammer: 1. Golic, S. 46.98; 2. Zupan, J. 41.91; 3. Stepišnik, J. 41.37; 4. Dr. Trisic, J. 38.30; 5. P. Ferlovic, S. 35.63.

Fünfkampf: 1. L. Kallan, Mth. 2877.45; 2. Cvijetic, S. 2755.545; M. Ferlovic, S. 2564.645; 4. Rusić, C. 2314.97; 5. Malčić, Mth. 2303.10.

Jehnkampf: 1. L. Kallan, Mth. 6440.225; 2. Zupanić, J. 6212.435; 3. P. Ferlovic, S. 2551.73; 4. Jug, S. 4797.805; 5. Bergmann, C. 4661.52.

Jahreshauptversammlung des SR. Zeleznicar. Der SR. Zeleznicar hält Donnerstag, den 18. d. um 20 Uhr in den Gastlokaltäten der Restauration Volgruber seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

Der Maribore Skiflub ersucht alle Rennläufer heute, Mittwoch, um 19.30 Uhr zuverlässig in der Kolodvorska ulica 1 zwecks Aussprache über die sonntägigen Rennen zu erscheinen.

Der Sportklub „Calover“ hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung, in der Prof. Jelacic zum neuen Präses gewählt wurde.

Der Klub der pravoslaven Slowenen in Celje teilt uns mit: „Zum Zeichen des Einspruchs und der Verwahrung gegen die vorkantische Politik gegenüber den slowenischen und kroatischen Minderheiten im Küstenland sind folgende Damen und Herren in Celje aus der römisch-katholischen in die pravoslavische Kirche übergetreten: Sasa Dolzal, Private; Milan Kesser mit Gemahlin und Sohn; Bezirkschulinspektor Anton Fint mit Gemahlin; Maria Trost, Private; Blado Cufko, Schmied; Janto Prica, Hauptmann i. R.; Beitzer Anton Kresnik mit Gemahlin; Vinko Schrainer, Rechtsanwält; Mila Berner, Beamtin und Karl Muhar, Eisenbahner i. P. Weitere Veröffentlichungen folgen.“

Tilben besser als Bines. Tilben schlug Bines nun auch im zweiten Treffen das in Philadelphia stattfand. Big Bill siegte mit 6:4, 8:10, 9:7, 6:3.

Culiat schlägt Popovic. Aus Beograd wird uns berichtet: In dem hier abgehaltenen Boglamp zwischen dem italienischen Meister Culiat und dem jugoslawischen Meister Popovic siegte der Italiener. Culiat hatte in diesem Kampf nicht die Möglichkeit, sein Können zu zeigen, da Popovic auswich und sich nur einige Male stellte. Der Italiener holte sich zwar eine Verletzung über dem linken Auge, feuerte aber trotz dem alle zehn Runden durch. Popovic zeigte sich sehr hart und ausdauernd. — Den schönsten technischen Kampf des Abends lieferten Cohanovic—Tveje in der Federgewichtskategorie. Cohanovic ging als der finikere und klügere Kämpfer als Sieger hervor. Ein-tausend Zuschauer. Kampfrichter B. Kostubic ausgezeichnet.

Die bunte Welt

Die Beerdigung Stawisky



Frau Stawisky folgt, von einem Beamten gestützt, dem Sarge des Gatten.

Roosevelt spricht im Kongress



Zum ersten Mal seit seiner Wahl sprach der Präsident R o o s e v e l t vor dem amerikanischen Kongress.

Nach siebzehn Jahren



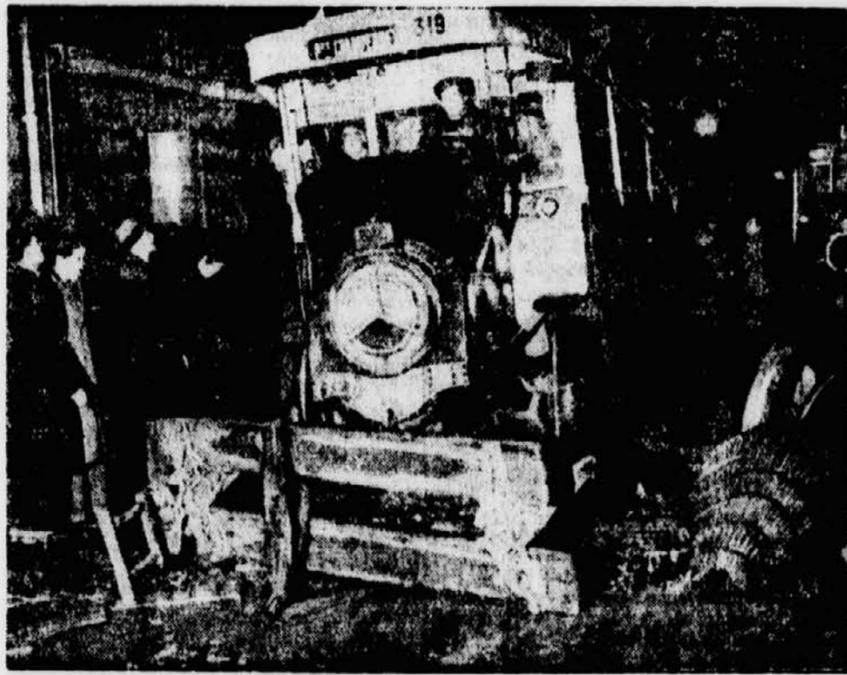
Bei Verdun wurde der Eingang zu einem kilometerlangen einseitigen deutschen Stollen entdeckt und große Mengen von Kriegsmaterial gefunden.

Nach in Paris hat der Karneval begonnen



Der Kopf Seiner Majestät, des diesjährigen Pariser Prinz Karneval XVI. Paris steht bereits im Zeichen des Faschings.

Ruhe nach den Tumulten in Paris



Provisorische Barricaden aus quergestellten Bänken und Autos in der Nähe der Kammer. Nach den schweren Tumulten, die sich während der Debatte über den Stawisky-Standal auf den Straßen in der Nähe der französischen Kammer abspielten, scheint sich die Pariser Bevölkerung einigermaßen beruhigt zu haben. Die zur Lahmlegung des öffentlichen Verkehrs errichteten Barricaden wurden nach Abzug der kriegsrischen Royalisten von der Feuerwehr wieder beseitigt werden.

Zwei junge Amerikanerinnen brechen den Weltrekord



Frances Harrell Marjalis und Helen Kichen haben über Miami in Florida den weiblichen Weltrekord im Dauerflug gebrochen. Sie haben sich 9 Tage 21 Stunden und 42 Minuten in der Luft gehalten.

Ein deutscher Auto-Hilfszug für Katastrophen



Der Maschinenwagen, der mit elektrischem Anschlusslabel mit dem anderen Wagen verbunden wird und so den ganzen Zug mit Strom versorgt.

Die nationalsozialistische 'Volkswohlfahrt' stellt jetzt ihren ersten Hilfszug 'Bayern' ein, der sowohl nach seinem Zweck als auch dank seiner vorzüglichen technischen Einrichtungen vorbildlich genannt werden darf. Der Zug besteht aus mehreren schweren Doppelwagen, die bis 85 km Stundengeschwindigkeit mit eigener Röntgenabteilung, Ferner Kochkessel und Backofen, Werkstätten usw. Sämtliche Einrichtungen sind vorhanden, um bei Notkatastrophen, Grubenunglücken, Zugunfällen, Großbränden usw. schnell u. wirksam eingreifen zu können.

pelwagen, die bis 85 km Stundengeschwindigkeit mit eigener Röntgenabteilung, Ferner Kochkessel und Backofen, Werkstätten usw. Sämtliche Einrichtungen sind vorhanden, um bei Notkatastrophen, Grubenunglücken, Zugunfällen, Großbränden usw. schnell u. wirksam eingreifen zu können.

Alpenbesteigung vor 130 Jahren



Ein Bild aus dem Cine-Allianz-Film „Der König vom Montblanc“, der Napoleons Alpenübergang zum Gegenstand hat. Unser Bild zeigt Bergbesteiger aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, also zu einer Zeit, als man eben begonnen hatte, die Schönheit der Gegend zu entdecken.

Bergwelt zu erforschen. Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts hatte bekanntlich das Hochgebirge als ästhetisch unschön gegolten. Der Film wird unter der Leitung von Dr. H. Jand gedreht, dem schon so viele schöne Filme aus dem Gebiete der alpinen Hochtouristik zu verdanken sind.

Das Bild des Schicksals

Die Geschichte einer Liebe

Von Th. L. Gottlieb

(Kadabra verboten.)

(25. Fortsetzung.)

Da wollen wir ein wenig verschmäusen, und dann werden wir in Gottes Namen Ihre Güte in Anspruch nehmen. Ich fürchte, nur, Sie werden bald den geheimen Wunsch haben, uns wieder los zu werden."

"Aber — Herr Doktor! Gerade das Gegen teil ist der Fall! Sie wissen ja gar nicht, wie einsam es oft bei uns ist. Das legt sich einem auf die Nerven. Ich hatte schon mehrmals angeregt, eine Sommerpartei bei uns einzuquartieren. Aber mein Alterchen will nicht. Man bekommt oft so fonderbare Gemütsstimmungen, wenn die Einsamkeit gar zu schwer drückt. Im Sommer geht es ja noch leidlich, da helfen die schönen Tage darüber hinweg. Aber im Winter — brrr — ich sage Ihnen, wenn man nichts als ein paar kahle Bäume und Schnee und wieder Schnee um sich sieht, der oft so hoch liegt, daß man kaum vor die Tür kann — wenn der eisige Wintersturm um das Haus wettet, daß es manchmal in seinen Fugen zittert — man wünscht sich da oft sehr, nicht einen Menschen herbei, der mithilft, die langen Stunden zu füllen. Wir sind nun ganz allein, nur Marie, die Hausgehilfin, und Magd und Knecht sind noch hier außer uns. Unser Eberhard, das dürften Sie schon wissen, ist in München. Er ist dort Professor am Gymnasium. Der hat sich schnell gemacht. Und können es nun kaum erwarten, daß er nach Hause kommt. Er weilt in den bayerischen Bergen, um dort Gehirgstouren zu machen. Er ist ja ein leidenschaftlicher Bergsteiger. Er wird den Rest seiner Ferien hier zubringen. Ich werde ihm schreiben, welche angenehme Gesellschaft er hier vorfindet, dann wird er sich sicher beehren."

Trude war aufmerksam geworden. Daß der Sohn des Hauses bald heimkehren würde, erweckte in ihr ein sonderbares Gefühl. Fast wie Bangigkeit. Dann war es sicherlich nichts mit der Trübsinnigkeit in der Einsamkeit, auf die sie sich so kindisch gestreut. Aber dagegen ließ sich nichts machen.

"In solchem Sohn kann man Ihnen auch wirklich gratulieren. Karl schrieb mir ja öfter von ihm. Ein tüchtiger Mann, hat die Leiter des Erfolgs schnell erklommen. Wird es auch sicher noch weiter bringen. Ich bewundere aber, ob wir auch das Vergnügen haben werden, ihn hier begrüßen zu können."

Frommhold sah den Freund überrascht an. "Wie soll ich das verstehen?"

"Mein Bester, deine Freundschaft und Gastfreundschaft in Ehren — aber ich kann doch nicht das, was ein kleiner Absteher sein sollte, zu einem langen Aufenthalt machen. Deine —"

"Nur ein Wort, Emmerich: Hast du Zeit?"

"Das natürlich."

"Na also. Dann nichts weiter! Lasse dir deine grauen Haare waschen, deren du schon genug hast. Du bist einmal hier, Zeit hast du auch — nun wirst du einfach nicht früher los gelassen, bis es uns paßt. Und du kannst Gift darauf nehmen, daß das nicht so schnell sein wird. Nicht wahr, Frauen?"

"Das ist doch selbstverständlich! Uebrigens, Herr Willmann, ich muß Ihnen bei dieser Gelegenheit verraten, daß mein Mann oft von Ihnen gesprochen hat, wobei er bedauerte, sich für den großen Dienst, den Sie ihm einst erwiesen, nicht revanchieren zu können. Was es ist, wahr er als unüberwindliches Geheimnis. Nun, ich hab' nie darauf gepocht,

es zu erfahren. Aber es muß schon was Besonderes sein, denn wegen Kleinigkeiten macht mein Mann kein Um und Auf. Nun hat er Sie einmal beim Schopf, und Sie dürfen keine Einladung, die auch die meine ist, nicht ausschlagen."

Willmann lächelte tiefinnig. "So bleibt mir also nichts übrig, als mich in mein Schicksal zu ergeben. Ich bin Ihr Gefangener. Und du, Trude?"

"Wenn ich es darf, dann teile ich freiwillig deine Gefangenschaft."

"Wir werden uns bemühen, Ihnen hier und da etwas mehr als Wasser und Brot zu geben", lachte Frommhold ausmühtig.

In angeregtem Geplauder saßen sie noch lange Zeit in der Laube. Die Hausfrau ließ Erfrischungen auftragen, eisgekühlte Limonade für Trude, dann Kaffee und einen vorzüglichen Schwarzwälder Hausstuden, während Frommhold selbst in den Keller krieg und für seinen Gast und sich eine verstaubte Flasche Rübdeheimer Rot brachte, die er mit genieherischem Schmungeln entstopfte.

"So, Emmerich — das ist was für uns. Die Damen leben so was nicht. Sie bleiben lieber bei Limonaden, Juddervort und Kaffee."

Erst als die Abendühle sie zwang, verließen sie den Garten und gingen ins Haus. Der Hausherr hatte inzwischen die Koffer Willmanns heranzubringen lassen. Frau Frommhold regierte in der Küche, von wo man ihre Stimme bis in den Salon hören konnte. Sie gab dem Hausmädchen Anweisungen für das Nachtmahl.

Willmann mußte allen Ernstes abwarten, als die Gastgeber nicht aufhören wollten mit dem Aufstehen.

"Gräßliche Frau, Sie verwöhnen uns schon am ersten Tage so sehr. Wie wird das enden? Wir sind wirklich nicht gekommen, um bei Ihnen eine Mastkur durchzumachen."

"Sie haben eine lange Reise hinter sich. Sie werden schon hungrig sein. Ich kenne das. Bitte, greifen Sie nur zu. Ich will, daß

Sie sich so fühlen, als ob Sie zu Hause wären."

Als man heute bei Frommholds endlich zur Ruhe ging, war es spät. Zwei schöne Zimmer mit herrlichem Ausblick auf den unübersehbaren Tannenwald hatte man den Gästen zur Verfügung gestellt.

"Na, Kind, wie fühlst du dich hier? Bist du zufrieden?"

"Ja, wunderschön. Vater. Ich danke dir."

"Ich verspreche mir von dem Aufenthalt hier im Schwarzwald besonders viel für dich. Hier sollst du dein seelisches Gleichgewicht wiederfinden."

"Ich will es hoffen." Es klang ein wenig zaghaft. So gar nicht überzeugt. Willmann schüttelte den Kopf und wünschte eine gute Nacht.

Tiefer, heiliger Frieden lag über dem Forst. Geheimnisvolle Stille umgab das Haus. Nur selten erklang der leise Ruf des Nachtvogels, der lautlos durch die Nacht huschte.

In Trudes Brust aber kam der Schmerz um ihr verlorenes Glück nicht zur Ruhe. Die Reize mit ihren wechselnden Eindrücken hatte sie daran abgehalten, sich mit sich selbst zu beschäftigen. Nun trat der Rückschlag ein. Nachdem sie lange am offenen Fenster gesessen und in die sternenhelle Nacht gestarrt hatte, erhob sie sich endlich und ging zu Bett. Ruhelos warf sie sich hin und her. Dann aber konnte sie sich nicht mehr beherrschen. Sie vergrub den Kopf in die Kissen, und ein trodenes, qualvolles Schluchzen erschütterte ihren Körper. "Ach, Deine — warum — sag' — warum mußte das sein?"

Vierzehn Tage waren vergangen, seit Heinz Kärstner bei den Eltern Zuflucht gesucht. Sie freuten sich ehrlich, daß ihr einziger Sohn wieder einmal zu längerem Aufenthalt im Hause wollte. War er doch ständt, auf Reisen gewesen in den letzten Jahren.

(Fortsetzung folgt).

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Brauchen Sie Geld

Kaufe Einlagebüchlein der Banovinska oder Spodnještarska. Angebote an die Verwaltung, unter 15.000. 555

Edison GARANTIE GLUHLAMPE

Gelegenheitskäufe! Uhren, Gold- und Silberwaren bei Ignac Jan, Juwelengeschäft, Glavni trg, Berg-Haus. Kaufe Gold und Silber. 15286

Darlehen

gewähren wir kulantest auf: Einlagen bei Großbanken, Wertpapiere, Kriegsanleihe, Staatsbons, Blair-Darlehen u. kurante Ware. Aufträge aus der Provinz führen wir prompt durch. — Pucka Stedionca, Zagreb, Meduličeva 31. — Tel. 90-03. 404

Realitäten

Kaufe Zinshaus im Stadttinnern Maribors mit 4-6 Wohnungen direkt vom Besitzer. Vermittler ausgeschlossen. Anfr. Verwaltung. 547

Zu kaufen gesucht

Küchenkredenz zu kaufen gesucht. Unter "Rein" an die Verw. 541

Kaufe Einlagebuch der Spodnještarska, 10.000 Din. Koseskega ul. 18. 549

Altes Gold und Silbermünzenkaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgers Sohn, Gosposka ul. 15. 6979

Leichter Kutschlerwagen, Vier bis Sechssitzer, mit Gummibereifung, gebraucht, jedoch gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter "Kutschlerwagen" an die Verw. 483

Kaufe und zahle sofort Einlagebuch der Mestna hranilnica bis 16.000 Din. Anträge unter "Dobar plačnik" an die Verw. 500

Zu verkaufen

Guter alter Wein, Traminer, um 7 Din per Liter von 5 Lit. aufw. zu verkaufen. Krčevina 7, Za Kalvarijo, Glebov. 542

Zu verkaufen 1 Aufsatz mit Scheiben für Geschäftsverkaufstisch in der Größe 380x64x7 cm mit Fächern, alles fast neu. Des weiteren 6 eiserne Rahmen für Schaufensterkästchen in der Größe 165x100x17 cm. Verkauft werden auch einzelne Stücke bei Iv. Kravos, Aleksandrova c. 13. 529

2 schöne, echte Perserteppiche billig zu verkaufen. Zu beschichtigen: Spedktion Merkur, Meljska c. 12. 538

Wegen Ueberladung: Schlafzimmer Hartholz 1000 Dinar. Badeeinrichtung, schöner 2tür. Bledermeler - Kleiderkasten 600 Din, einzelne Betten, 4 Kleiderkästen, Speisezimmer-tisch 180 Din. Anfr. Zidovska ul. 8, Hofgebäude. 573

Bett samt Einsatz, Petroleumofen, Hausapotheke Teppich verkaufe billig. Gregorčičeva ul. 6, Part. rechts. 563

Apfelverkauf von 2-7 Din per kg. Trubarjeva ul. 5 im Keller. 495

Stellengesuche

Kautionsfähiger Geschäftsdiener m. Chauffeurprüfung sucht Posten. Anträge unter "Vierziger" an die Verw. 548

Ältere alleinstehende, bessere, sparsame Frau wünscht b. älterem Herrn oder in frauenlosem Haushalt als Wirtschaftlerin unterzukommen. Adr. in der Verw. 569

Köchin für alles mit Jahreszeugnissen sucht nur Dauerposten bei guter Behandlung zu 2 Personen oder kleinerer ruhiger Familie. Anträge unter "Dauerposten Nr. 59" an die Verw. 566

Offene Stellen

2 Mädchen oder Frauen werden für den Platzverkauf geg. Bezahlung ev. auch Kost aufgenommen. Anton Birgmayer, Meljski dvor. 553

Geschäftsführer(in) für Büfett auf verkehrsreicher Straße gesucht. Anfrage Geometerkanzlei Aleksandrova c. 19. 560

Hausmeisterposten ist an Pensionistenfamilie zu vergeben. In Gartenarbeit Bewandert werden bevorzugt. Adr. Verwaltung. 570

Mädchen für alles, das selbstständig kocht, gesucht. Vorzustellen Maistrova ul. 3, Tür 8. 567

Korrespondenz

Fräulein A., das Montag nach mittag Grobelno-Maribor fuhr, ersuche ihre Adresse "Onkel-pastlagernd" "Celle" zu senden 561

Zu vermieten

Ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Beleuchtung sofort zu vermieten. — Auch ein leeres Zimmer dort zu haben. Anfr. Meljska c. 1, Frisourgeschäft Tempes. 554

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang billig zu vermieten. — Sernčeva ul. 5, Villa Paula, Tomšičev drevored. 545

Schönes, separiertes möbliertes, billiges Zimmer abzugeben. Sodna ul. 16/5. 544

Schönes möbl. Zimmer, Zentrum, samt Küchenbenützung an ein Fräulein oder Pensionistin sofort zu vermieten. — Adr. Verw. 543

Möbl. sonniges Zimmer, sep. abzugeben. Adr. Verw. 552

Großes, zentrales, trockenes Lokal für Werkstatt und Lagerraum sofort zu vermieten. Adr. Verw. 550

Modernste sechszimm. Wohnung f. Kanzleien, Aerzte u. a. zentral gelegen, zu vermieten. Anträge unter "Sonntag 6" an die Verw. 551

Wohnung mit 2 Zimmern und Küche sofort zu vergeben. — Adr. Verw. 559

2 möbl. Zimmer einzeln mit Bad zu vermieten. Gregorčičeva ul. 12/II links. 558

Werkstätten samt Kanzlei sofort zu vermieten. Frančiškanska ul. 13. 565

Möbl. Zimmer in der Slovenska ul. zu vermieten. Adr. in der Verw. 564

Schönes Lokal auf verkehrsreicher Straße, derzeit Fleisch hauerai, zu vermieten. Anfr. Meljska c. 31/I. 568

2 Zimmer, Bad, Küche, mit 1. Feber zu vermieten. Anfr. Zidovska ul. 4, Zidanšek. 572

Schön möbl. Zimmer, separ., sofort zu vergeben. Adr. Verwaltung. 571

Streng separ. Zimmer sofort zu vermieten. Anfr. Koroljeva ul. 4/I, Tür 6. 477

Gasthaus mit schönen Lokaltäten wird verpachtet. Anfr. unter "Oseba pravica" an d. Verw. 476

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten. Krokova ul. 5/I rechts 480

Zu mieten gesucht: Suche schön möbl., streng separ., sonniges Zimmer im Zentrum oder Parknähe. Anträge an die Verw. unter "15. Feber". 470

Stechende Hühneraugen



In 3 Minuten heraus. Kein Schmerz. Kein Schneiden. Keine ätzenden Chemikalien.

Schneiden Sie niemals Ihre Hühneraugen und riskieren Sie keine Blutvergiftung, da Sie sich von den schlimmsten sicher, schnell, leicht und schmerzlos befreien können.

Weichen Sie bloss Ihre Füße in Wasser, in welches Sie eine Handvoll Saltrat Rodell hineingestrent haben. Diese stark medizinischen Salze dringen bis zu den Wurzeln Ihrer Hühneraugen. Schmerzhaftigkeit hört sofort auf. Die Hühneraugen werden so erweicht, dass Sie diese samt den ganzen Wurzeln mit Ihren Fingern herauslösen können.

Der freigewordene Sauerstoff lindert in diesem milchigen Saltrat-Bad schmerzende, müde und brennende Füße. Knochenschwülste werden geheilt. Die Anschwellung verschwindet. Enge Schuhe passen leicht. Das Gehen wird zum Vergnügen. Dieses Heilsals können Sie in allen Parfümerien, Drogerien und Apotheken erhalten.

Eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche möglichst im Mollser Viertel, wird gesucht. Anbote unter "Rein 82" an die Verw. 515

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung

Inventur Verkauf

Winter-Ware Halb umsonst!

Troin-Bazar

Vier schöne, trockene Magazinräume in Maribor, Bahnhofsnähe, auch für Kanzleien geeignet, sind sofort zu vermieten. Anzufragen: Govedič, Holz- und Kohlenhandlung, Prešernova ul. 19. 14616